



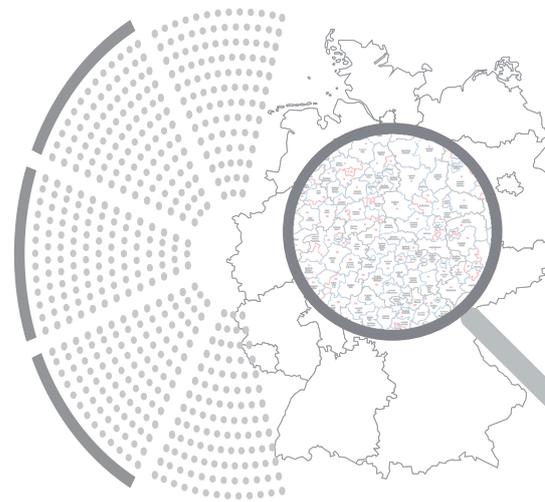
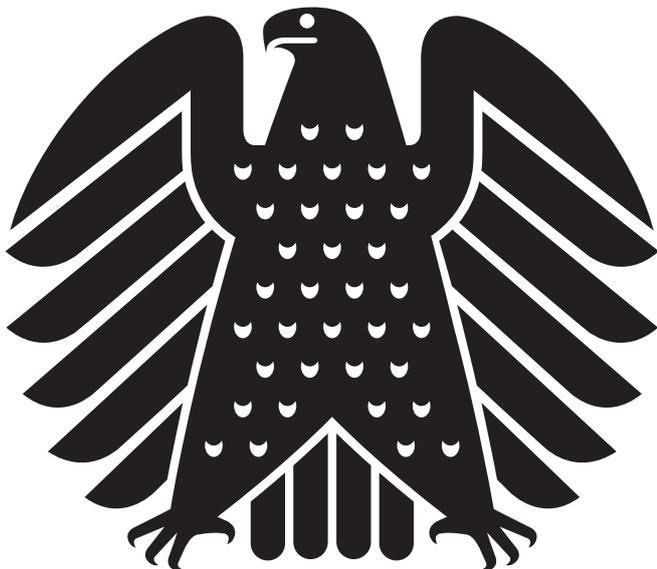
Der
Bundeswahlleiter

Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021

Heft 5 Teil 2

Textliche Auswertung

(Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)



Informationen des Bundeswahlleiters

Herausgeber: Der Bundeswahlleiter, Wiesbaden

Internet: www.bundeswahlleiter.de

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter

Tel.: +49 (0) 611 / 75 48 63

Fax: +49 (0) 611 / 72 40 00

<https://www.bundeswahlleiter.de/kontakt/>

Erscheinungsfolge: 4-jährlich

Erschienen im August 2022

Kostenfreier Download unter <https://www.bundeswahlleiter.de>

© Der Bundeswahlleiter, Wiesbaden 2022

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik	9
1.1 Rechtsgrundlagen	9
1.2 Methodik	9
2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung	12
2.1 Zahl der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht	12
2.2 Wahlberechtigte mit Wahlschein	13
2.3 Brief-, Wahlschein-, Urnenwählende	17
2.4 Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen	19
3 Ungültige Stimmen	24
4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden	28
5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen	32
5.1 CDU	37
5.1.1 Ergebnis	37
5.1.2 Wählerschaft	37
5.2 SPD	37
5.2.1 Ergebnis	37
5.2.2 Wählerschaft	37
5.3 AfD	38
5.3.1 Ergebnis	38
5.3.2 Wählerschaft	38
5.4 FDP	38
5.4.1 Ergebnis	38
5.4.2 Wählerschaft	38
5.5 DIE LINKE	39
5.5.1 Ergebnis	39
5.5.2 Wählerschaft	39
5.6 GRÜNE	39
5.6.1 Ergebnis	39
5.6.2 Wählerschaft	39
5.7 CSU	40
5.7.1 Ergebnis	40
5.7.2 Wählerschaft	40
5.8 Unterschiede in Ost und West	40
5.9 Verteilung der Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht	42
6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen	43

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen seit 2002	10
Tabelle 2:	Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik seit 1953	11
Tabelle 3:	Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021 gegenüber 2017	12
Tabelle 4:	Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2021 ohne und mit Sperrvermerk für ausgegebene Wahlscheine	14
Tabelle 5:	Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005	15
Tabelle 6:	Wahlberechtigte und Wählende mit Wahlschein seit 2002	16
Tabelle 7:	Wählende mit einfachem Wahlschein und Briefwahlschein nach Ländern bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017	17
Tabelle 8:	Anteil der Briefwählenden an den Wählenden nach Ländern seit 2002	18
Tabelle 9:	Wahlkreise nach dem Anteil der Briefwählenden seit 2002	18
Tabelle 10:	Wahlkreise mit dem höchsten und geringsten Anteil an Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2021	19
Tabelle 11:	Wahlbeteiligung der Wählenden mit und ohne Wahlschein bei den Bundestagswahlen seit 2002	19
Tabelle 12:	Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2002	20
Tabelle 13:	Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021	21
Tabelle 14:	Art der ungültigen Stimmen nach Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017	25
Tabelle 15:	Ungültige Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021	26
Tabelle 16:	Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Wählenden insgesamt, der Brief- und Urnenwählenden seit 2002	27
Tabelle 17:	Gültige Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden nach Parteien seit 2002	28
Tabelle 18:	Abweichung der Zweitstimmenanteile der Brief- gegenüber den Urnenwählenden seit 2002	30
Tabelle 19:	Zweitstimmen der Urnen- und Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht, Altersgruppen und Parteien	31
Tabelle 20:	Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	32
Tabelle 21:	Zweitstimmenanteile der Parteien seit 2002 nach Geschlecht	34
Tabelle 22.1:	Wählerschaft der CDU bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	37
Tabelle 22.2:	Wählerschaft der SPD bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	37
Tabelle 22.3:	Wählerschaft der AfD bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	38
Tabelle 22.4:	Wählerschaft der FDP bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	38
Tabelle 22.5:	Wählerschaft der DIE LINKE bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	39
Tabelle 22.6:	Wählerschaft der GRÜNEN bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	39
Tabelle 22.7:	Wählerschaft der CSU bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	40

Inhaltsverzeichnis

noch Tabellenverzeichnis

Tabelle 23: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen seit 2002	42
Tabelle 24.1: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien (Erststimmen = 100 %)	44
Tabelle 24.2: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien (Zweitstimmen = 100 %)	45
Tabelle 25: Stimmenkombinationen unter den im 20. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien seit 2002	46

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen 2021 gegenüber 2017	13
Schaubild 2: Wahlberechtigte mit Wahlschein bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	14
Schaubild 3: Wählende mit und ohne Wahlschein seit 1990	16
Schaubild 4: Wählende und Nichtwählende bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	21
Schaubild 5: Abweichung der Wahlbeteiligung vom Durchschnitt bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	23
Schaubild 6: Verteilung der ungültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 auf die Geschlechter und Altersgruppen	24
Schaubild 7: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden seit 1957	27
Schaubild 8: Anteil der mit Wahlbrief unter allen je Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen seit 1957	29
Schaubild 9: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 / Abweichung gegenüber Bundestagswahl 2017	34
Schaubild 10: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen	35
Schaubild 11: Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wählenden nach Parteien bei der Bundestagswahl 2021	36
Schaubild 12: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen.....	41
Schaubild 13: Erststimmenverteilung ausgewählter Parteien bei gegebener Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2021	43

Erläuterungen, Abkürzungen, Zeichenerklärungen

Gebietsstand

Die Angaben für „**Deutschland**“ beziehen sich hinsichtlich der Ergebnisse der Bundestagswahlen 1990 bis 2021 auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990, für die Bundestagswahlen 1949 bis 1987 nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin-West nicht mit ein.

Die Angaben für das „**Frühere Bundesgebiet**“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „**Neuen Länder**“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin-Ost.

Auf- und Abrundungen, Angabe der Prozentpunkte

Generell ist in den Tabellen und Grafiken – ohne Rücksicht auf die Endsumme – auf- beziehungsweise abgerundet worden. Dadurch können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Anteile wegen des Rundens von 100 % abweichen.

In allen Tabellen werden gerundete Werte angezeigt. Bei der Berechnung von Differenzen wurden jedoch die ungerundeten Werte zugrunde gelegt, so dass sich z.B. bei der Angabe von Prozentpunkten geringfügige Abweichungen gegenüber der Differenzbildung mit den gerundeten Werten ergeben.

Abkürzungen

Allgemein

B90/Gr. = Bündnis 90/Grüne – BürgerInnenbewegungen
BGBL. = Bundesgesetzblatt
bzw. = beziehungsweise
einschl. = einschließlich
lfd. Nr. = laufende Nummer
vgl. = vergleiche

Länder

BB = Brandenburg
BE = Berlin
BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
HB = Bremen
HE = Hessen
HH = Hamburg
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SH = Schleswig-Holstein
SL = Saarland
SN = Sachsen
ST = Sachsen-Anhalt
TH = Thüringen

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Vorbemerkung

In der Reihe „Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021“ sind folgende Einzelhefte erschienen bzw. werden erscheinen:

Ausgabe	Titel	Erschienen
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise	Juni 2021
Sonderheft	Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag	August 2021
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen	September 2021
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen	Oktober 2021
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen	Januar 2022
Heft 5, Teil 1	Textliche Auswertung (Wahlergebnisse)	Mai 2022
Heft 5, Teil 2	Textliche Auswertung (Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)	August 2022

Das Heft 1 diente der Vorbereitung der Wahl, die Hefte 2, 3, 4 und 5 enthalten ausführliche Wahlergebnisse. Zudem ist im August 2021 das Sonderheft „Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag“ erschienen.

Das vorliegende Heft 5, Teil 2, erläutert die Grundlagen und Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik sowie die Wahlbezirksstatistik für die Bundestagswahl 2021.

Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Veröffentlichungen ist ein Grundsatz der redaktionellen Arbeit im Statistischen Bundesamt. Beim Zitieren rechtlicher Bestimmungen wird jedoch das generische Maskulinum beibehalten.

Alle aufgeführten Begriffe entsprechen den Formulierungen im Bundeswahlgesetz, in der Bundeswahlordnung sowie den hierzu herausgegebenen Kommentaren.

In Ergänzung zu den in diesem Heft enthaltenen und besprochenen Daten können verschiedene Tabellen zur vertieften Analyse der repräsentativen Wahlstatistik sowie der Wahlbezirksstatistik auf der Internetseite des Bundeswahlleiters abgerufen oder, bei Bedarf, in gedruckter Form beim Büro des Bundeswahlleiters angefordert werden:

<https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2021/ergebnisse/weitere-ergebnisse.html>

Im vorliegenden Heft werden, wie erwähnt, sowohl Ergebnisse der Wahlbezirksstatistik als auch der repräsentativen Wahlstatistik dargestellt und besprochen. Um auf den ersten Blick kenntlich zu machen, ob die Zahlen einer Tabelle den Vollergebnissen der Wahlbezirksstatistik oder der Stichprobe der repräsentativen Wahlstatistik entstammen, sind die Tabellen mit den repräsentativen Ergebnissen farbig hinterlegt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

1.1 Rechtsgrundlagen

Zum insgesamt 17. Mal seit 1953 und zum 7. Mal seit der ersten gesamtdeutschen Wahl im Jahr 1990 wurde bei der Bundestagswahl 2021 die repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde keine repräsentative Wahlstatistik erhoben, bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 hatte der Gesetzgeber diese ausgesetzt¹.

Mit der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich das Wahlverhalten – Wahlbeteiligung und Stimmabgabe – bei einer Bundestagswahl nach Altersgruppen und Geschlecht sowie nach der Struktur der Wählerschaft analysieren. Die Ergebnisse aus der Stichprobe, also aus allen ausgewählten Urnen- und Briefwahlbezirken, sind Gegenstand der Betrachtung in diesem Heft².

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ist das am 1. Juni 1999 in Kraft getretene Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das zuletzt durch Artikel 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962) geändert worden ist.

Briefwahlbezirke wurden nach Erlass des Ersten Gesetzes zur Änderung des Wahlstatistikgesetzes am 17. Januar 2002 erstmals bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik des gleichen Jahres berücksichtigt. Briefwählende werden in die Statistik der Stimmabgabe einbezogen, um systematische Verzerrungen durch das Fehlen der Briefwahlstimmen zu vermeiden. Seit Einführung der Briefwahl zur Bundestagswahl 1957 ist der Anteil der Briefwählenden an den Wählenden von 4,9 % auf 47,3 % bei der Bundestagswahl 2021 angestiegen.

Das Ergebnis der repräsentativen Bundestagswahlstatistik 2021 wurde in den Ländern aus den Urnen- und Briefwahlbezirken zusammengefasst. Bedingt durch den jeweiligen begrenzten Auswahlsatz in den Ländern sind hochgerechnete Ergebnisse der Stimmabgabe nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht beschränkt auf die Briefwählenden nicht möglich. Für das Bundesgebiet liegen jedoch Ergebnisse nach den Urnen- und Briefwahlbezirken vor.

1.2 Methodik

Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, bei der es sich um eine Dokumentation und Auswertung der bei den Wahlorganen angefallenen Wahlergebnisse handelt, wird in der repräsentativen Wahlstatistik das Wahlverhalten, das heißt die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen untersucht.

Die repräsentative Wahlstatistik ist eine Stichprobenerhebung. Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke trifft der Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitungen und den Statistischen Ämtern der Länder. Gemäß § 3 Wahlstatistikgesetz dürfen nicht mehr als 5 % der Wahlbezirke und der Briefwahlbezirke des Bundesgebietes sowie nicht mehr als 10 % der Wahlbezirke und der Briefwahlbezirke eines Landes an der repräsentativen Wahlstatistik teilnehmen. Ein für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählter Wahlbezirk muss mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen, ein ausgewählter Briefwahlbezirk mindestens 400 Wählerinnen und Wähler bei der vorangegangenen Bundestagswahl umfasst haben.

Die Stimmzettel aus der repräsentativen Wahlstatistik werden von den übrigen Wahlunterlagen, insbesondere den Wählerverzeichnissen, getrennt und von den Statistischen Ämtern der Länder ausgewertet; es besteht eine strenge Zweckbindung für die Statistikstellen hinsichtlich der ihnen zur Auswertung überlassenen Wahlunterlagen. Diese Regelungen tragen dem Gebot der Anonymität der repräsentativen Wahlstatistik Rechnung und garantieren somit die Wahrung des Wahlheimnisses.

Die repräsentative Bundestagswahlstatistik 2021 beruht auf den Wahlergebnissen in 2.559 ausgewählten Wahlbezirken für die Stimmabgabe (davon 1.844 allgemeine und 715 Briefwahlbezirke), die für die insgesamt 94.668 Wahlbezirke (einschließlich Briefwahlbezirke) als repräsentativ angesehen werden können (siehe Tabelle 1). Sie erstreckt sich auf 1,9 Millionen der 61,2 Millionen Wahlberechtigten und 1,4 Millionen der 46,9 Millionen Wählerinnen und Wähler.

1 Nähere Einzelheiten zu Aussetzung und Neuregelung der repräsentativen Wahlstatistik siehe „Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002, Heft 5: Textliche Auswertung der Wahlergebnisse“, S. 20.

2 Sämtliche Endergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2021 sind in der Veröffentlichung „Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021, Heft 4: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen“ dargestellt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

Tabelle 1: Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen seit 2002¹

Land	Anzahl Stichprobenwahlbezirke						Anteil Wahlberechtigte in der Stichprobe in %					
	2021	2017	2013	2009	2005	2002	2021	2017	2013	2009	2005	2002
Schleswig-Holstein	88	100	100	101	102	106	3,3	3,9	4,3	4,3	3,7	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	98	71	89	98	93	94	5,5	4,4	5,9	5,8	4,8	4,9
Hamburg	62	56	32	32	24	24	3,0	3,2	2,1	2,1	1,4	1,4
Niedersachsen	222	283	245	245	248	245	2,6	3,7	3,2	3,1	3,0	3,0
Bremen	53	32	42	40	26	26	9,5	4,1	7,0	7,1	5,1	4,9
Brandenburg	109	130	133	141	130	137	3,8	5,0	5,5	5,5	5,0	5,2
Sachsen-Anhalt	100	83	120	126	108	116	4,4	3,6	6,3	6,6	4,9	5,2
Berlin	99	92	133	135	163	163	3,0	3,4	6,3	5,3	5,5	5,4
Nordrhein-Westfalen	402	493	572	567	585	622	2,3	3,4	4,2	4,1	4,0	4,0
Sachsen	132	124	177	186	194	196	3,1	3,7	5,0	5,0	5,0	5,0
Hessen	161	197	127	128	147	155	2,4	3,9	2,5	2,5	2,6	2,7
Thüringen	131	102	133	133	129	135	5,8	4,6	6,3	6,0	5,1	4,9
Rheinland-Pfalz	142	167	215	221	224	221	3,3	4,3	5,5	5,5	2,0	2,0
Bayern	428	480	422	432	440	471	2,9	3,5	3,2	3,2	3,4	3,5
Baden-Württemberg	266	263	187	189	190	196	2,8	2,7	2,0	2,0	2,0	2,0
Saarland	66	50	82	87	64	64	6,6	3,9	7,7	7,6	5,5	5,7
Deutschland	2.559	2.723	2.809	2.861	2.867	2.971	3,0	3,6	4,0	3,9	3,6	3,6
darunter Briefwahlbezirke	715	469	327	338	326	372	X	X	X	X	X	X

¹ Eine Übersicht des Stichprobenumfangs für die Bundestagswahlen seit 1953 kann Heft 4 zur Bundestagswahl 2021 entnommen werden.

Die Zahlenbasis der repräsentativen Bundestagswahlstatistik ist somit wesentlich breiter als bei entsprechenden Untersuchungen nichtamtlicher Stellen, die sich auf deutlich weniger Personen stützen. Außerdem handelt es sich bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik nicht um die Auswertung dessen, was Personen über ihr Wahlverhalten vor oder nach der Wahl aussagen, sondern um die Auswertung des tatsächlichen Wahlverhaltens nach den Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln.

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht von ihrer Anlage her keine Analyse von Wahlmotiven. Sie liefert aber der Wahlforschung die wesentlichen Basisinformationen sowie Ansatzpunkte für weitere Forschungen; sie stellt somit den objektiven Bezugsrahmen zur Einordnung der Forschungsergebnisse bereit.

Bei der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag wurde die Wahlbeteiligung nach Geschlecht sowie nach zehn Alters- bzw. Geburtsjahresgruppen ermittelt.

Während es bis zur Bundestagswahl 2017 nur zwei Geschlechter (weiblich, männlich) gab, kennt das Recht seit 1. Januar 2019 drei Geschlechter (weiblich, männlich, divers) sowie die Möglichkeit, den Geschlechtseintrag im Geburtenregister offenzulassen. Grundsätzlich sind daher auch bei der repräsentativen Wahlstatistik alle Geschlechtsprägungen zu erheben. Aufgrund der erwarteten geringen Fallzahl von Personen mit dem dritten Geschlecht und ohne Angabe eines Geschlechts im Geburtenregister, wurden zum Schutz des Wahlgeheimnisses die Ausprägungen „männlich“, „divers“ und „ohne Angabe im Geburtenregister“ gemeinsam erhoben. Die Ergebnisse der Männer beinhalten also auch die Ergebnisse der Personen mit dem Geschlechtsmerkmal „divers“ als auch derjenigen ohne Geschlechtseintrag im Geburtenregister.

Die Stimmabgabe wird nach Geschlecht sowie seit 2013 nach sechs (zuvor fünf) Geburtsjahresgruppen ermittelt, die in etwa den in Tabelle 2 ausgewiesenen Altersgruppen entsprechen.

Die Zusammenfassung der Wählenden zu zehn bzw. sechs Geburtsjahresgruppen stellt sicher, dass Rückschlüsse auf die Stimmabgabe einzelner Wählenden ausgeschlossen sind und das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

Tabelle 2: Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik seit 1953

seit 2013	1972 – 2009	1965 und 1969	1953 – 1961
Wahlbeteiligung			
(Alter von ... bis ... Jahren)			
18 – 20	18 – 20	21 – 24	21 – 24
21 – 24	21 – 24	25 – 29	25 – 29
25 – 29	25 – 29	30 – 34	30 – 39
30 – 34	30 – 34	35 – 39	40 – 49
35 – 39	35 – 39	40 – 44	50 – 59
40 – 44	40 – 44	45 – 49	60 – 69
45 – 49	45 – 49	50 – 59	70 und mehr
50 – 59	50 – 59	60 – 69	
60 – 69	60 – 69	70 und mehr	
70 und mehr	70 und mehr		
Stimmabgabe			
(Alter von ... bis ... Jahren)			
18 – 24	18 – 24	21 – 29	21 – 29
25 – 34	25 – 34	30 – 44	30 – 59
35 – 44	35 – 44	45 – 59	60 und mehr
45 – 59	45 – 59	60 und mehr	
60 – 69	60 und mehr		
70 und mehr			

Die Wahlberechtigten werden durch amtliche Bekanntmachungen der Gemeindebehörden, in denen ausgewählte Wahlbezirke liegen, sowie in den betroffenen Wahllokalen durch Aushänge und Falblätter über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik informiert. In den ausgewählten Briefwahlbezirken wurden Falblätter mit den Briefwahlunterlagen versandt.

Den Wählenden in den ausgewählten Stichprobenwahlbezirken werden zur Durchführung der Statistik amtliche Stimmzettel ausgehändigt, die zudem Unterscheidungsmerkmale nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen enthalten.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

2.1 Zahl der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht

Die Zahl der Wahlberechtigten ist von 2017 bis 2021 um 507.400 Personen gesunken. Von dem Rückgang waren die Männer in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einem Minus von 2,3 % besonders stark betroffen. Die Zahl der wahlberechtigten Männer im früheren Bundesgebiet blieb nahezu konstant. Beim Rückgang der wahlberechtigten Frauen (- 1,2 %) waren die Unterschiede zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost (- 1,7 %) und früherem Bundesgebiet (- 1,1 %) weniger groß (siehe Tabelle 3).

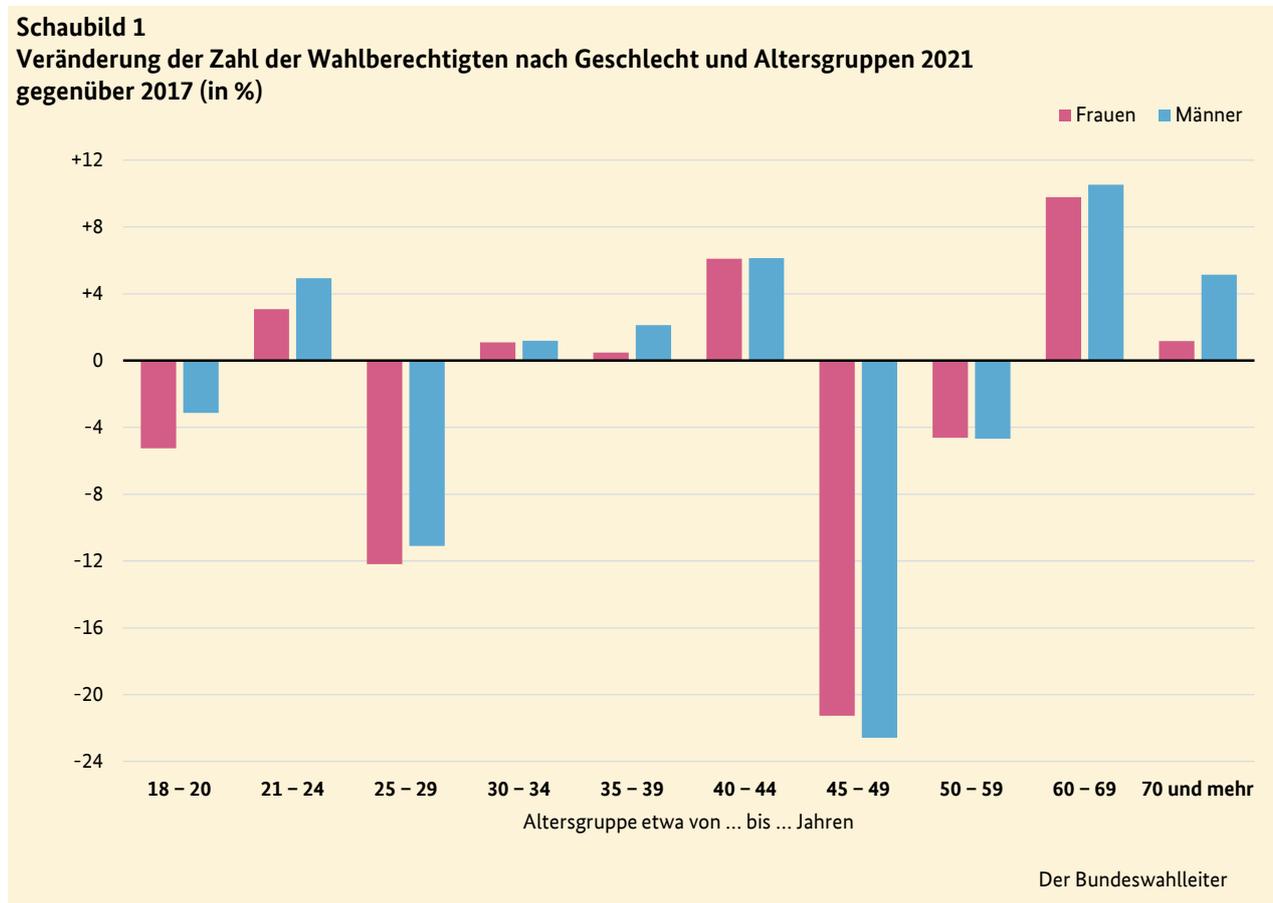
Tabelle 3: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021 gegenüber 2017

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte bei der		Veränderung 2021 gegenüber 2017	
	2021	2017		
	1.000		1.000	%
Insgesamt				
18 – 20	1.960,3	2.045,5	-85,2	-4,2
21 – 24	3.019,7	2.903,0	116,7	+4,0
25 – 29	3.716,6	4.206,0	-489,4	-11,6
30 – 34	4.351,2	4.302,3	48,9	+1,1
35 – 39	4.319,9	4.264,3	55,6	+1,3
40 – 44	4.195,0	3.953,5	241,6	+6,1
45 – 49	4.084,0	5.230,9	-1.146,8	-21,9
50 – 59	11.820,5	12.396,3	-575,8	-4,6
60 – 69	10.450,1	9.487,3	962,8	+10,1
70 und mehr	13.263,6	12.899,4	364,2	+2,8
Deutschland	61.181,1	61.688,5	-507,4	-0,8
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	50.030,9	50.314,1	-283,3	-0,6
Neue Länder und Berlin-Ost	11.150,2	11.374,4	-224,2	-2,0
Frauen				
18 – 20	946,6	999,1	-52,5	-5,3
21 – 24	1.467,3	1.423,4	43,9	+3,1
25 – 29	1.811,2	2.062,6	-251,4	-12,2
30 – 34	2.139,8	2.116,7	23,1	+1,1
35 – 39	2.126,5	2.116,4	10,1	+0,5
40 – 44	2.083,0	1.963,3	119,7	+6,1
45 – 49	2.047,6	2.600,5	-552,9	-21,3
50 – 59	5.904,4	6.190,3	-285,9	-4,6
60 – 69	5.363,2	4.885,2	478,0	+9,8
70 und mehr	7.605,8	7.518,1	87,7	+1,2
Deutschland	31.495,4	31.875,7	-380,3	-1,2
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	25.745,2	26.026,6	-281,4	-1,1
Neue Länder und Berlin-Ost	5.750,3	5.849,1	-98,8	-1,7
Männer				
18 – 20	1.013,7	1.046,4	-32,7	-3,1
21 – 24	1.552,5	1.479,6	72,9	+4,9
25 – 29	1.905,4	2.143,4	-238,0	-11,1
30 – 34	2.211,3	2.185,6	25,8	+1,2
35 – 39	2.193,4	2.148,0	45,4	+2,1
40 – 44	2.112,0	1.990,1	121,9	+6,1
45 – 49	2.036,4	2.630,3	-593,9	-22,6
50 – 59	5.916,1	6.206,0	-289,9	-4,7
60 – 69	5.086,9	4.602,1	484,9	+10,5
70 und mehr	5.657,9	5.381,4	276,5	+5,1
Deutschland	29.685,6	29.812,8	-127,2	-0,4
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	24.285,7	24.287,5	-1,8	-0,0
Neue Länder und Berlin-Ost	5.400,0	5.525,3	-125,3	-2,3

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Die demografische Entwicklung der deutschen Bevölkerung lässt sich an der Veränderung der Zahlenstärke der einzelnen Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik sehr deutlich ablesen (siehe Schaubild 1). Die Anzahl der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2021 ist gegenüber 2017 insbesondere in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen stark gesunken, nämlich um 11,6 Prozentpunkte. Ein größeres Minus ist nur in der Altersgruppe der 45- bis 49-Jährigen zu verzeichnen – hier lag der Rückgang bei 21,9 Prozentpunkten.

Die größten Zuwächse weisen die Altersgruppen der 40- bis 44-Jährigen mit einem Plus von 6,1 Prozentpunkten sowie der 60- bis 69-Jährigen mit einem Plus von 10,1 Prozentpunkten auf.



2.2 Wahlberechtigte mit Wahlschein

Die Gesamtheit der 61.181.072 Wahlberechtigten lässt sich in folgende drei Untergruppen einteilen:

- 37.839.651 in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte ohne Sperrvermerk „W“. Dieser Sperrvermerk wird in das Wählerverzeichnis eingetragen, wenn für die Wahlberechtigte bzw. den Wahlberechtigten ein Wahlschein ausgestellt wurde.
- 23.340.895 in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte mit Sperrvermerk „W“ und
- 526 nicht in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte mit Wahlschein gemäß § 25 Absatz 2 Bundeswahlordnung. Hierbei handelt es sich um Personen, die einen Wahlschein erhalten haben, weil sie aus einem von ihnen nicht zu vertretenden Grund nicht in den Wählerverzeichnissen geführt waren.

Der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an allen Wahlberechtigten ist vor allem aus der Sicht der Wahlorganisation von Interesse. Denn zu 95,4 % machte diese Gruppe auch von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Die Ergebnisse nach den einzelnen Ländern sind nachfolgender Tabelle 4 zu entnehmen.

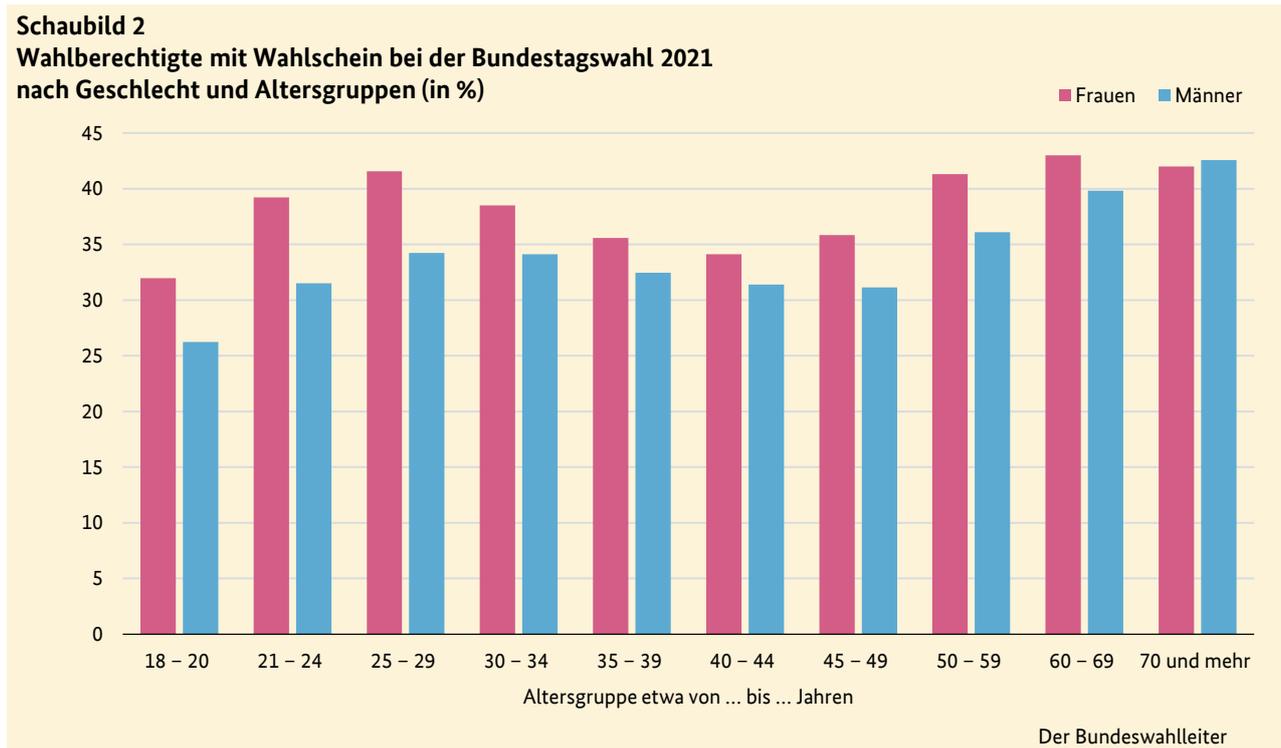
2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 4: Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2021 ohne und mit Sperrvermerk für ausgegebene Wahlscheine

Land	Wahlberechtigte insgesamt	Davon				
		ohne Sperrvermerk		mit Sperrvermerk		nach § 25 Absatz 2 Bundeswahlordnung
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Schleswig-Holstein	2.272.717	1.651.400	72,7	621.282	27,3	35
Mecklenburg-Vorpommern	1.314.435	960.639	73,1	353.788	26,9	8
Hamburg	1.298.792	751.885	57,9	546.874	42,1	33
Niedersachsen	6.105.381	4.490.772	73,6	1.614.429	26,4	180
Bremen	459.749	298.188	64,9	161.548	35,1	13
Brandenburg	2.048.844	1.479.214	72,2	569.628	27,8	2
Sachsen-Anhalt	1.789.775	1.352.940	75,6	436.833	24,4	2
Berlin	2.468.919	1.505.155	61,0	963.764	39,0	–
Nordrhein-Westfalen	13.040.267	7.986.336	61,2	5.053.898	38,8	33
Sachsen	3.253.667	2.368.212	72,8	885.447	27,2	8
Hessen	4.383.047	2.586.272	59,0	1.796.775	41,0	–
Thüringen	1.707.726	1.273.504	74,6	434.217	25,4	5
Rheinland-Pfalz	3.053.335	1.548.994	50,7	1.504.341	49,3	–
Bayern	9.517.664	4.537.450	47,7	4.980.081	52,3	133
Baden-Württemberg	7.711.531	4.539.786	58,9	3.171.672	41,1	73
Saarland	755.223	508.904	67,4	246.318	32,6	1
Deutschland	61.181.072	37.839.651	61,8	23.340.895	38,2	526

Wie Schaubild 2 und nachfolgende Tabelle 5 zeigen, lag der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an allen Wahlberechtigten 2021 mit 38,2 % erneut höher als bei den vorangegangenen Bundestagswahlen. 2017 lag der Wert mit 22,8 % um 15,4 Prozentpunkte darunter.

Mit 40,0 % ist der Anteil der weiblichen Wahlberechtigten mit Wahlschein um 3,8 Prozentpunkte höher als der Anteil der männlichen Wahlberechtigten mit Wahlschein. Dies spiegelt sich in allen Altersgruppen mit Ausnahme der über 70-Jährigen wieder, wo die Männer den um 0,6 Prozentpunkte höheren Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein stellen. Die größte Differenz besteht unter den 21- bis 24-Jährigen – hier liegt der Anteil der Frauen mit Wahlschein um 7,7 Prozentpunkte über dem Anteil der Männer.



2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Geschlechterübergreifend betrachtet, steigt der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein bis 29 Jahre an, erfährt dann einen Rückgang in den Altersgruppen der 30- bis 44-Jährigen. Danach steigt er wiederum mit jeder Altersgruppe an und ist, wie bei den vorangegangenen Wahlen, unter den 70-Jährigen und Älteren mit 42,3 % am höchsten. Bei den Frauen liegt der höchste Anteil mit 43,0 % bei den 60- bis 69-Jährigen.

Tabelle 5: Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005

Altersgruppe etwa von ...bis ... Jahren	Wahlberechtigte								
	Insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein					2009	2005
			2021		2017	2013	2009		
	in 1.000			in %					
Insgesamt									
18 – 20	1.960,3	1.391,6	568,7	29,0	16,4	12,3	10,5	8,4	
21 – 24	3.019,7	1.954,8	1.065,0	35,3	20,9	15,7	13,5	12,5	
25 – 29	3.716,6	2.310,9	1.405,7	37,8	21,3	16,0	14,1	14,0	
30 – 34	4.351,2	2.772,2	1.578,9	36,3	19,7	15,2	13,5	13,0	
35 – 39	4.319,9	2.850,8	1.469,1	34,0	18,2	14,1	12,2	11,9	
40 – 44	4.195,0	2.821,3	1.373,8	32,7	17,2	13,6	12,3	11,1	
45 – 49	4.084,0	2.715,9	1.368,1	33,5	19,1	15,2	13,2	12,3	
50 – 59	11.820,5	7.244,5	4.576,0	38,7	22,7	18,1	15,9	16,1	
60 – 69	10.450,1	6.118,1	4.332,1	41,5	26,7	22,9	20,5	19,7	
70 und mehr	13.263,6	7.659,5	5.604,1	42,3	27,9	23,6	20,3	20,1	
Insgesamt	61.181,1	37.839,7	23.341,4	38,2	22,8	18,3	15,9	15,2	
Frauen									
18 – 20	946,6	644,1	302,6	32,0	18,3	13,7	11,9	9,6	
21 – 24	1.467,3	891,8	575,5	39,2	23,7	17,6	15,1	14,5	
25 – 29	1.811,2	1.058,1	753,1	41,6	23,1	17,2	15,2	14,9	
30 – 34	2.139,8	1.315,7	824,1	38,5	20,7	15,7	13,8	13,3	
35 – 39	2.126,5	1.369,6	756,9	35,6	18,8	14,3	12,2	11,9	
40 – 44	2.083,0	1.372,3	710,7	34,1	17,6	14,1	12,7	11,2	
45 – 49	2.047,6	1.313,4	734,2	35,9	20,2	16,0	13,9	13,0	
50 – 59	5.904,4	3.464,3	2.440,1	41,3	24,3	19,3	16,8	17,0	
60 – 69	5.363,2	3.057,5	2.305,7	43,0	27,7	23,5	20,8	20,0	
70 und mehr	7.605,8	4.410,9	3.194,9	42,0	27,8	23,3	20,1	20,1	
Zusammen	31.495,4	18.897,6	12.597,8	40,0	24,0	19,2	16,5	15,9	
Männer									
18 – 20	1.013,7	747,5	266,1	26,3	14,7	10,9	9,2	7,3	
21 – 24	1.552,5	1.063,0	489,5	31,5	18,2	13,8	12,0	10,6	
25 – 29	1.905,4	1.252,8	652,5	34,2	19,5	14,8	13,0	13,0	
30 – 34	2.211,3	1.456,6	754,8	34,1	18,7	14,7	13,2	12,8	
35 – 39	2.193,4	1.481,2	712,1	32,5	17,5	13,9	12,2	11,9	
40 – 44	2.112,0	1.449,0	663,1	31,4	16,8	13,1	12,0	11,1	
45 – 49	2.036,4	1.402,5	634,0	31,1	18,0	14,4	12,4	11,6	
50 – 59	5.916,1	3.780,2	2.135,9	36,1	21,1	16,9	14,9	15,1	
60 – 69	5.086,9	3.060,6	2.026,4	39,8	25,7	22,2	20,2	19,3	
70 und mehr	5.657,9	3.248,6	2.409,3	42,6	28,2	24,0	20,6	20,1	
Zusammen	29.685,6	18.942,0	10.743,6	36,2	21,6	17,4	15,1	14,4	

Der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein steigt weiterhin kontinuierlich an (siehe folgende Tabelle 6).

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 6: Wahlberechtigte und Wählende mit Wahlschein seit 2002 (in %)

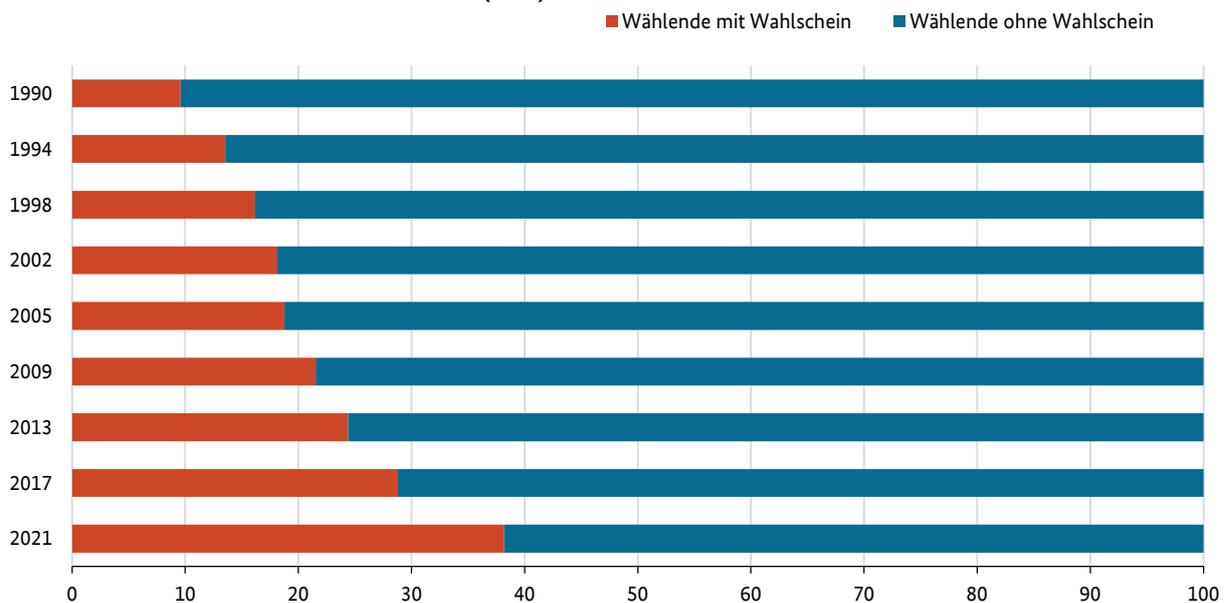
Jahr der Wahl	Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein unter allen Wahlberechtigten	Anteil der Wählenden mit Wahlschein unter allen Wählerinnen und Wählern	Anteil der Briefwählenden unter den Wählenden mit Wahlschein
2021	38,2	47,5	99,4
2017	22,8	28,8	99,4
2013	18,3	24,4	99,4
2009	15,9	21,5	99,5
2005	15,2	18,8	99,5
2002	14,9	18,2	99,4

Die Wahlbeteiligung der Personen mit Briefwahlunterlagen unter den Wahlberechtigten mit Wahlschein lässt sich nicht genau ermitteln, da unter den Wahlberechtigten mit Wahlschein nicht zwischen Personen unterschieden werden kann, die per Briefwahl abstimmten und denjenigen, die mit einfachem Wahlschein (das heißt persönlich in einem beliebigen Wahlbezirk des Wahlkreises, vor einem beweglichen Wahlvorstand oder in einem Sonderwahlbezirk) wählten. Mit einfachem Wahlschein haben 0,6 % aller Wählenden mit Wahlschein gewählt (131.298 Personen).

Bei diesem geringen Anteil der Wählerinnen und Wähler mit einfachem Wahlschein kann die Wahlbeteiligung aller Wählenden mit Wahlschein fast als identisch mit der Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten mit Unterlagen für die Briefwahl angesehen werden.

Schaubild 3

Wählende mit und ohne Wahlschein seit 1990 (in %)



Der Bundeswahlleiter

Wie aus der nachfolgenden Tabelle 7 zu ersehen ist, hat der Anteil der Wählenden ohne Wahlschein in allen 16 Ländern abgenommen – zwischen 11,0 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern und 26,2 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz. Der bundesweite Durchschnitt von 52,5 % wird in Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg unterschritten – in diesen Ländern war somit der Anteil der Wählenden mit Wahlschein besonders hoch. Die Wahlscheinquote ist in den Ländern weiterhin sehr stark unterschiedlich.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 7: Wählende mit einfachem Wahlschein und Briefwahlschein nach Ländern bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017

Land	Jahr der Wahl	Wählende					
		insgesamt	ohne Wahlschein		mit einfachem Wahlschein	mit Briefwahlschein	
		Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in % ¹	
Schleswig-Holstein	2021	1.776.145	1.184.015	66,7	3.412	588.718	33,1
	2017	1.729.194	1.344.097	77,7	3.334	381.763	22,1
Mecklenburg-Vorpommern	2021	935.040	607.393	65,0	1.610	326.037	34,9
	2017	938.587	713.130	76,0	695	224.762	23,9
Hamburg	2021	1.011.044	485.362	48,0	7.295	518.387	51,3
	2017	984.926	613.874	62,3	6.839	364.213	37,0
Niedersachsen	2021	4.563.142	3.024.204	66,3	4.853	1.534.085	33,6
	2017	4.681.871	3.646.787	77,9	2.766	1.032.318	22,0
Bremen	2021	330.431	176.365	53,4	1.700	152.366	46,1
	2017	335.919	250.196	74,5	960	84.763	25,2
Brandenburg	2021	1.549.464	1.005.878	64,9	3.377	540.209	34,9
	2017	1.512.145	1.184.611	78,3	2.235	325.299	21,5
Sachsen-Anhalt	2021	1.214.761	797.833	65,7	1.860	415.068	34,2
	2017	1.263.474	1.036.747	82,1	772	225.955	17,9
Berlin	2021	1.856.903	968.838	52,2	12.521	875.544	47,2
	2017	1.892.134	1.252.179	66,2	8.181	631.774	33,4
Nordrhein-Westfalen	2021	9.960.984	5.132.772	51,5	30.842	4.797.370	48,2
	2017	9.938.461	6.863.478	69,1	17.496	3.057.487	30,8
Sachsen	2021	2.488.954	1.639.855	65,9	4.364	844.735	33,9
	2017	2.509.684	1.977.545	78,8	2.744	529.395	21,1
Hessen	2021	3.340.639	1.623.748	48,6	10.749	1.706.142	51,1
	2017	3.395.441	2.484.226	73,2	4.306	906.909	26,7
Thüringen	2021	1.279.720	863.853	67,5	1.115	414.752	32,4
	2017	1.312.052	1.049.197	80,0	630	262.225	20,0
Rheinland-Pfalz	2021	2.357.021	918.037	38,9	4.460	1.434.524	60,9
	2017	2.392.093	1.557.157	65,1	3.391	831.545	34,8
Bayern	2021	7.608.980	2.838.667	37,3	22.010	4.748.303	62,4
	2017	7.441.006	4.654.451	62,6	13.238	2.773.317	37,3
Baden-Württemberg	2021	5.997.317	2.961.967	49,4	20.343	3.015.007	50,3
	2017	6.053.943	4.398.743	72,7	10.826	1.644.374	27,2
Saarland	2021	583.963	348.087	59,6	787	235.089	40,3
	2017	595.411	440.581	74,0	461	154.369	25,9
Deutschland	2021	46.854.508	24.576.874	52,5	131.298	22.146.336	47,3
	2017	46.976.341	33.466.999	71,2	78.874	13.430.468	28,6

1 In % der Wählenden insgesamt.

2.3 Brief-, Wahlschein- und Urnenwählende

Der Anteil der Briefwählenden an allen Wählenden betrug bei der Bundestagswahl 2021 47,3 % – gegenüber 28,6 % in 2017 (siehe folgende Tabelle 8). Die Zahl der Briefwählenden beinhaltet auch die Wählenden, die gemäß § 28 Absatz 5 Bundeswahlordnung die Briefwahl vor Ort in ihrer Gemeindebehörde ausgeübt haben.

Gesonderte Zahlen zu dieser Gruppe gibt es nicht – es darf jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die Möglichkeit der Briefwahl an Ort und Stelle zunehmender Beliebtheit erfreut.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 8: Anteil der Briefwählenden an den Wählenden nach Ländern seit 2002
in %

Land	2021	2017	2013	2009	2005	2002
Schleswig-Holstein	33,1	22,1	17,9	15,4	15,0	14,7
Mecklenburg-Vorpommern	34,9	23,9	18,2	15,4	12,0	11,2
Hamburg	51,3	37,0	30,5	28,6	24,0	25,4
Niedersachsen	33,6	22,0	18,6	16,2	15,2	15,5
Bremen	46,1	25,2	20,7	19,2	17,3	16,1
Brandenburg	34,9	21,5	16,2	15,4	12,9	10,7
Sachsen-Anhalt	34,2	17,9	15,3	13,8	12,4	12,0
Berlin	47,2	33,4	28,0	26,5	22,0	23,6
Nordrhein-Westfalen	48,2	30,8	25,9	23,4	22,8	20,2
Sachsen	33,9	21,1	16,4	16,1	14,9	12,5
Hessen	51,1	26,7	23,0	19,4	17,6	18,3
Thüringen	32,4	20,0	16,2	15,5	14,1	12,7
Rheinland-Pfalz	60,9	34,8	28,0	26,5	19,9	17,6
Bayern	62,4	37,3	35,3	29,1	21,3	22,7
Baden-Württemberg	50,3	27,2	22,3	19,0	17,5	17,1
Saarland	40,3	25,9	22,2	21,7	19,0	17,3
Deutschland	47,3	28,6	24,3	21,4	18,7	18,0

In 214 von 299 Wahlkreisen ist zu 40 % oder mehr brieflich gewählt worden (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Wahlkreise¹ nach dem Anteil der Briefwählenden seit 2002

Briefwahlanteil von ... bis unter ... %	2021		2017		2013		2009		2005		2002	
	Anzahl	%										
< 12	–	–	–	–	1	0,3	7	2,3	20	6,7	43	14,4
12 – 16	–	–	4	1,3	34	11,4	57	19,1	71	23,7	65	21,7
16 – 20	–	–	31	10,4	50	16,7	75	25,1	100	33,4	93	31,1
20 – 24	–	–	49	16,4	81	27,1	59	19,7	72	24,1	68	22,7
24 – 28	5	1,7	70	23,4	57	19,1	52	17,4	24	8,0	20	6,7
28 – 32	28	9,4	56	18,7	27	9,0	37	12,4	11	3,7	10	3,3
32 – 36	33	11,0	40	13,4	27	9,0	11	3,7	1	0,3	–	–
36 – 40	19	6,4	33	11,0	16	5,4	1	0,3	–	–	–	–
40 – 50	93	31,1	16	5,4	6	2,0	–	–	–	–	–	–
50 – 60	77	25,8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
≥ 60	44	14,7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	299	100										

¹ In der jeweiligen Abgrenzung der Wahl.

Unter den zehn Wahlkreisen mit den höchsten Anteilen an Briefwählenden steht der Wahlkreis 227 (Deggendorf) mit einem Anteil von 69,6 % an der Spitze (siehe folgende Tabelle 10). Alle zehn Wahlkreise mit den höchsten Anteilen an Briefwählerinnen und -wählern finden sich in Bayern.

Die zehn Wahlkreise mit den geringsten Anteilen an Briefwählenden weisen eine Quote zwischen 25,7 % und 28,6 % auf. Je drei dieser zehn Wahlkreise befinden sich in Niedersachsen und Sachsen, ein weiterer jeweils in Schleswig-Holstein, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 10: Wahlkreise mit dem höchsten und geringsten Anteil an Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2021

Wahlkreise mit dem höchsten Anteil an Briefwählenden			Wahlkreise mit dem geringsten Anteil an Briefwählenden		
Nr.	Name (Land)	%	Nr.	Name (Land)	%
227	Deggendorf (BY)	69,6	156	Bautzen I (SN)	25,7
229	Passau (BY)	68,2	031	Mittelems (NI)	26,0
251	Würzburg (BY)	68,1	032	Cloppenburg – Vechta (NI)	26,5
235	Weiden (BY)	67,0	066	Altmark (ST)	27,1
226	Weilheim (BY)	66,6	003	Steinburg – Dithmarschen Süd (SH)	27,5
223	Bad Tölz-Wolfratshausen – Miesbach (BY)	66,3	157	Görlitz (SN)	28,0
249	Main-Spessart (BY)	65,9	151	Nordsachsen (SN)	28,1
234	Schwandorf (BY)	65,9	025	Unterems (NI)	28,4
213	Erding – Ebersberg (BY)	65,6	065	Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II (BB)	28,4
248	Bad Kissingen (BY)	65,5	194	Gera – Greiz – Altenburger Land (TH)	28,6

Während die Wahlbeteiligung insgesamt gegenüber 2017 um 0,4 Prozentpunkte gestiegen ist, ist die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein um 5,3 Prozentpunkte und die der Wahlberechtigten mit Wahlschein um 0,5 Prozentpunkte gefallen (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Wahlbeteiligung der Wählenden mit und ohne Wahlschein bei den Bundestagswahlen seit 2002 in %

Jahr der Wahl	Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten		
	insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein
2021	76,6	65,0	95,4
2017	76,2	70,3	95,9
2013	71,5	66,2	95,4
2009	70,8	66,0	96,1
2005	77,7	74,4	95,9
2002	79,1	76,1	96,3

Die Gruppe der Wählenden mit Wahlschein wies bei allen bisherigen Bundestagswahlen eine höhere Wahlbeteiligung auf als die der Wählenden ohne Wahlschein – bei der Bundestagswahl 2021 waren es 30,4 Prozentpunkte mehr.

Grundsätzlich könnte von den Wahlberechtigten, die sich der Mühe der Beantragung eines Wahlscheins unterzogen haben, eine nahezu vollständige Wahlbeteiligung erwartet werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass manche Wahlbriefe bei den zuständigen Stellen erst am Wahltag nach 18:00 Uhr oder nach dem Wahltag eintreffen oder aus formalen Gründen zurückgewiesen werden müssen. Die davon betroffenen Wahlberechtigten gelten nicht als Wählende.

2.4 Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen

Die Wahlbeteiligung stieg gegenüber der Bundestagswahl 2017 um 0,4 Prozentpunkte. In fast allen Altersgruppen waren nur geringfügige Änderungen der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2017 zu erkennen. Die stärkste Abnahme erfolgte mit 1,0 Prozentpunkten bei den 60- bis 69-Jährigen. Der stärkste Zuwachs war mit 4,3 Prozentpunkten unter den 21- bis 24-Jährigen zu verzeichnen. Bei den 25- bis 29-Jährigen nahm die Wahlbeteiligung um 3,8 Prozentpunkte zu; in der Altersgruppe der 30- bis 35-Jährigen war eine um 1,4 Prozentpunkte gestiegene Wahlbeteiligung zu erkennen (siehe nachfolgende Tabelle 12).

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 12: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2002

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte 1.000	Wählerinnen und Wähler						
		2021		2017	2013	2009	2005	2002
				%				
Insgesamt								
18 – 20	1.960,3	1.382,3	70,5	69,9	63,7	62,5	69,6	69,9
21 – 24	3.019,7	2.150,9	71,2	67,0	59,6	58,6	66,0	67,7
25 – 29	3.716,6	2.689,0	72,4	68,6	61,6	60,6	69,5	71,6
30 – 34	4.351,2	3.195,7	73,4	72,0	64,8	64,5	73,9	76,2
35 – 39	4.319,9	3.230,6	74,8	74,4	68,1	68,5	77,9	79,2
40 – 44	4.195,0	3.175,7	75,7	76,3	71,8	71,9	79,2	79,6
45 – 49	4.084,0	3.191,6	78,1	78,8	74,0	72,6	79,7	80,6
50 – 59	11.820,5	9.483,9	80,2	79,4	74,7	74,1	81,8	83,4
60 – 69	10.450,1	8.367,0	80,1	81,0	78,7	79,2	84,2	85,7
70 und mehr	13.263,6	9.987,6	75,3	75,8	73,7	72,0	75,8	77,7
Insgesamt	61.181,1	46.854,5	76,6	76,2	71,5	70,8	77,7	79,1
Frauen								
18 – 20	946,6	683,6	72,2	70,8	63,4	62,3	69,2	69,7
21 – 24	1.467,3	1.063,3	72,5	68,2	59,9	58,3	66,3	68,0
25 – 29	1.811,2	1.342,0	74,1	70,2	62,5	61,4	70,6	72,2
30 – 34	2.139,8	1.595,1	74,5	73,3	65,8	65,4	75,3	77,5
35 – 39	2.126,5	1.614,3	75,9	75,6	68,9	69,4	79,4	80,2
40 – 44	2.083,0	1.598,2	76,7	77,3	73,0	72,7	80,2	80,5
45 – 49	2.047,6	1.621,7	79,2	79,7	74,7	73,2	80,8	81,2
50 – 59	5.904,4	4.773,0	80,8	79,9	74,9	74,5	82,4	83,7
60 – 69	5.363,2	4.289,8	80,0	80,9	78,6	78,8	83,8	85,2
70 und mehr	7.605,8	5.516,2	72,5	72,5	70,2	68,3	72,2	74,4
Zusammen	31.495,4	24.097,2	76,5	76,0	71,2	70,4	77,4	78,8
Männer								
18 – 20	1.013,7	698,8	68,9	69,0	63,9	62,8	70,0	70,0
21 – 24	1.552,5	1.087,6	70,1	65,8	59,3	58,9	65,6	67,4
25 – 29	1.905,4	1.347,1	70,7	67,0	60,7	59,8	68,4	71,0
30 – 34	2.211,3	1.600,6	72,4	70,8	63,9	63,7	72,6	74,9
35 – 39	2.193,4	1.616,2	73,7	73,3	67,2	67,5	76,5	78,1
40 – 44	2.112,0	1.577,6	74,7	75,2	70,5	71,1	78,3	78,8
45 – 49	2.036,4	1.569,9	77,1	78,0	73,3	72,1	78,6	80,0
50 – 59	5.916,1	4.710,9	79,6	79,0	74,4	73,7	81,2	83,1
60 – 69	5.086,9	4.077,2	80,2	81,2	78,9	79,6	84,7	86,2
70 und mehr	5.657,9	4.471,5	79,0	80,3	78,8	77,6	81,8	83,6
Zusammen	29.685,6	22.757,3	76,7	76,3	71,9	71,2	77,9	79,4

Verglichen mit 2017 beteiligten sich die weiblichen Wahlberechtigten um 0,5 Prozentpunkte stärker an der Bundestagswahl 2021, die männlichen um 0,3 Prozentpunkte. Zwar liegt die Wahlbeteiligung unter den Männern mit 76,7 % weiterhin vor der der Frauen mit 76,5 %, der Abstand ist gegenüber 2017 jedoch geringer ausgefallen.

Wie in der Vorperiode ist dieser Abstand auch diesmal ausschließlich auf die unterschiedlich starke Beteiligung der ältesten Wahlberechtigten zurückzuführen. Unter allen Wahlberechtigten zwischen 21 und 59 Jahren lagen die Frauen – zum Teil leicht, zum Teil deutlich – vor den jeweils gleichaltrigen Männern. In der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren haben sich mit 79,0 % hingegen signifikant mehr Männer als gleichaltrige Frauen (72,5 %) an der Wahl beteiligt, was insgesamt zu der leicht höheren Wahlbeteiligung der Männer gegenüber den Frauen führt.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Schaubild 4:
Wählende und Nichtwählende bei der Bundestagswahl 2021
nach Geschlecht und Altersgruppen (in Millionen)

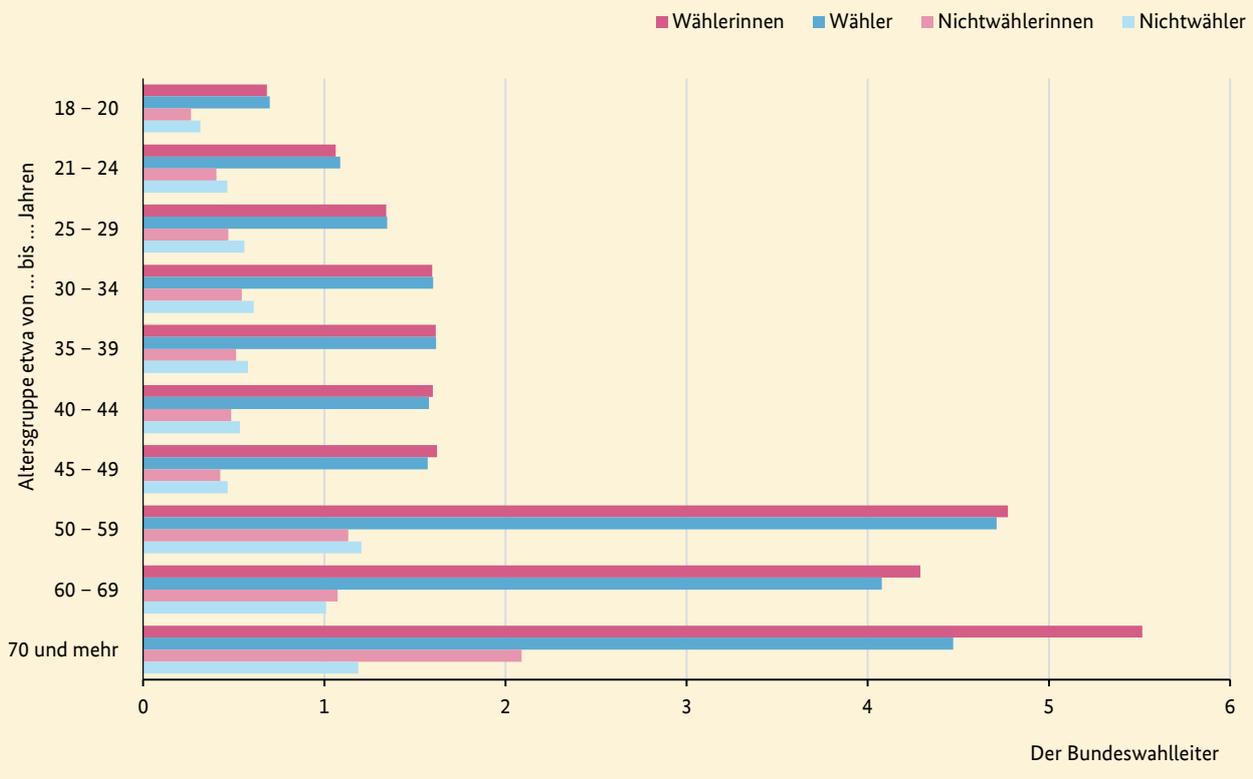


Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021
in %

Land	Insgesamt	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren									
		18 – 20	21 – 24	25 – 29	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 59	60 – 69	70 und mehr
Insgesamt											
Schleswig-Holstein	78,2	75,0	72,7	72,0	72,1	75,1	77,0	79,0	81,2	81,6	79,0
Mecklenburg-Vorpommern	71,1	63,9	64,6	64,3	67,5	66,8	68,8	72,4	74,6	75,7	69,8
Hamburg	77,8	70,9	74,8	77,2	77,4	77,7	78,6	79,3	80,2	78,6	76,7
Niedersachsen	74,7	68,6	66,9	69,1	68,8	71,9	73,0	76,0	78,0	79,2	75,6
Bremen	71,9	61,8	65,4	68,3	68,1	69,6	69,3	70,7	75,2	75,1	74,2
Brandenburg	75,6	69,3	70,4	67,3	72,2	75,3	75,7	78,8	78,6	78,9	73,6
Sachsen-Anhalt	67,9	61,3	58,8	59,6	64,2	65,7	68,2	73,0	72,0	73,3	63,9
Berlin	75,2	69,7	71,0	75,5	76,1	76,8	76,6	80,1	77,7	74,8	71,9
Nordrhein-Westfalen	76,4	68,5	69,8	71,0	71,3	73,1	74,5	76,6	80,3	80,5	77,3
Sachsen	76,5	73,4	72,1	72,8	75,1	77,1	78,0	79,3	79,9	79,4	72,7
Hessen	76,2	68,6	70,8	70,6	72,8	72,9	74,5	77,4	80,4	81,3	75,3
Thüringen	74,9	70,0	70,0	67,6	72,1	74,1	74,5	78,8	79,1	78,1	71,5
Rheinland-Pfalz	77,2	71,3	70,3	71,0	71,7	74,2	76,0	78,5	81,8	80,7	77,2
Bayern	79,9	75,5	76,5	77,0	78,8	78,7	79,7	81,3	83,1	82,6	77,8
Baden-Württemberg	77,8	71,5	73,0	74,8	76,2	77,3	76,5	79,3	82,1	81,3	74,8
Saarland	77,3	68,5	71,3	70,2	73,7	74,4	76,1	76,4	81,0	81,9	77,1
Deutschland	76,6	70,5	71,2	72,4	73,4	74,8	75,7	78,1	80,2	80,1	75,3

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

noch Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021
in %

Land	Insgesamt	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren									
		18 – 20	21 – 24	25 – 29	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 59	60 – 69	70 und mehr
Frauen											
Schleswig-Holstein	78,3	75,4	75,0	74,9	72,9	77,0	78,2	79,8	81,8	81,5	76,3
Mecklenburg-Vorpommern	71,4	64,2	66,7	64,7	68,4	68,3	71,7	74,7	75,8	76,3	67,0
Hamburg	78,8	74,3	75,7	79,8	80,2	79,1	80,0	80,7	81,0	79,6	75,2
Niedersachsen	74,9	72,6	68,2	70,7	70,3	73,3	74,0	77,8	78,5	79,4	72,6
Bremen	72,9	64,4	68,5	71,6	70,4	71,0	72,3	73,0	76,4	75,4	72,6
Brandenburg	75,8	70,7	72,3	68,7	74,3	76,1	78,4	79,7	79,7	79,1	71,2
Sachsen-Anhalt	67,5	62,4	62,4	62,5	66,7	66,4	69,9	73,5	73,5	73,7	60,3
Berlin	75,8	72,2	74,2	78,8	77,7	77,6	78,9	81,5	79,1	75,1	70,3
Nordrhein-Westfalen	76,6	69,7	71,2	73,4	72,4	74,9	75,2	77,8	81,0	80,4	75,1
Sachsen	76,2	75,0	73,0	73,7	76,1	78,6	79,8	80,5	80,8	79,7	69,8
Hessen	75,7	71,0	72,0	71,9	72,7	73,5	75,0	79,2	80,4	80,6	72,2
Thüringen	74,7	71,3	71,4	68,6	74,0	75,0	76,3	80,8	79,9	78,5	68,4
Rheinland-Pfalz	77,1	72,0	70,7	72,6	73,1	74,4	76,3	79,3	82,1	80,8	75,0
Bayern	79,6	77,1	77,4	78,0	79,6	79,7	80,6	81,6	83,4	82,2	74,8
Baden-Württemberg	77,2	72,4	73,7	76,0	76,8	78,0	76,7	79,7	82,3	80,8	71,4
Saarland	76,9	69,6	71,1	69,8	74,2	75,0	76,3	77,6	81,9	81,8	74,0
Deutschland	76,5	72,2	72,5	74,1	74,5	75,9	76,7	79,2	80,8	80,0	72,5
Männer											
Schleswig-Holstein	78,0	74,5	70,5	69,3	71,4	73,1	75,6	78,1	80,5	81,7	82,4
Mecklenburg-Vorpommern	70,9	63,7	62,7	63,9	66,5	65,4	66,2	70,3	73,4	75,0	73,6
Hamburg	76,8	67,3	74,0	74,2	74,5	76,2	77,3	77,8	79,5	77,6	78,6
Niedersachsen	74,6	64,8	65,6	67,6	67,3	70,6	72,0	74,1	77,5	79,0	79,5
Bremen	70,7	59,4	62,3	65,0	65,9	68,2	66,4	68,5	73,9	74,8	76,4
Brandenburg	75,4	68,0	68,7	66,1	70,0	74,5	73,3	77,8	77,4	78,6	76,9
Sachsen-Anhalt	68,2	60,3	55,6	56,7	62,1	64,9	66,7	72,6	70,5	72,9	69,1
Berlin	74,5	67,3	67,5	72,0	74,5	76,0	74,4	78,7	76,4	74,4	74,1
Nordrhein-Westfalen	76,1	67,3	68,6	68,9	70,2	71,4	73,8	75,4	79,5	80,6	80,3
Sachsen	76,8	72,1	71,4	71,9	74,1	75,7	76,4	78,3	79,0	79,1	76,5
Hessen	76,7	66,2	69,6	69,5	72,8	72,3	74,0	75,5	80,4	82,2	79,6
Thüringen	75,2	68,9	68,7	66,6	70,4	73,2	72,9	77,0	78,3	77,8	75,9
Rheinland-Pfalz	77,3	70,6	69,9	69,5	70,4	74,0	75,8	77,8	81,5	80,6	80,1
Bayern	80,3	74,0	75,7	75,9	78,1	77,8	78,9	81,1	82,7	82,9	81,8
Baden-Württemberg	78,4	70,7	72,4	73,7	75,7	76,7	76,2	78,9	81,8	81,8	79,3
Saarland	77,8	67,4	71,6	70,5	73,2	73,9	75,9	75,1	80,2	82,0	81,3
Deutschland	76,7	68,9	70,1	70,7	72,4	73,7	74,7	77,1	79,6	80,2	79,0

Wie bei den bisherigen Wahlen war auch bei der Bundestagswahl 2021 die geringste Wahlbeteiligung in den Altersgruppen der unter 30-Jährigen zu beobachten. Werte von unter 60 % liegen nur bei den 21- bis 29-jährigen männlichen Wahlberechtigten aus Sachsen-Anhalt sowie bei den 18- bis 21-jährigen Bremerinnen vor (siehe Tabelle 13).

Die bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung von 76,6 % wird geschlechts- und länderübergreifend von keiner Altersgruppe unter 35 Jahren erreicht. In den Altersgruppen der 18- bis 24-jährigen Frauen wurde nur in einem Land – Bayern – mit 77,1 % und 77,4 % eine leicht überdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht, die gleichaltrigen Männer dieser Altersgruppen erreichten in keinem Bundesland einen Wert über dem Durchschnitt. Die 25- bis 34-jährigen Frauen beteiligten sich außerdem in Hamburg, Berlin und Bayern überdurchschnittlich häufig an der Wahl, während in diesen Altersgruppen nur die 30- bis 34-jährigen Männer über dem Durchschnitt lagen.

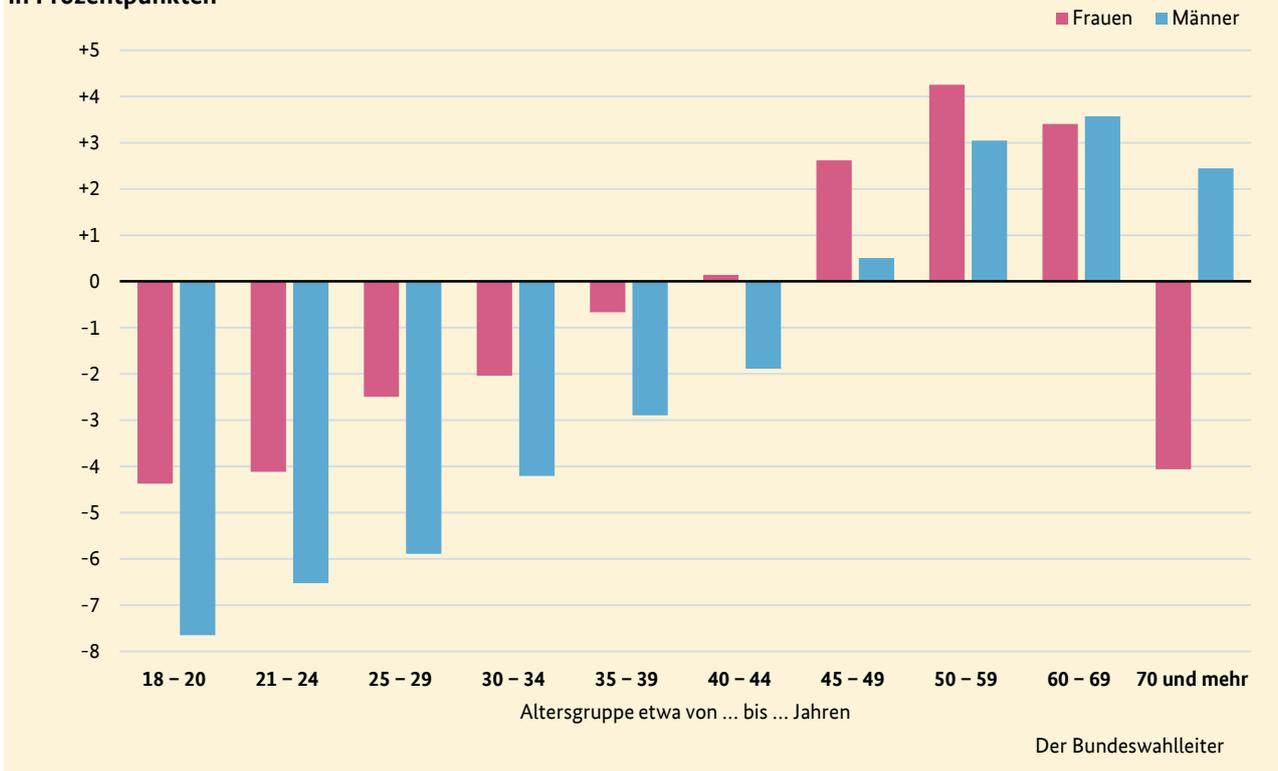
Während bei der Bundestagswahl 2017 in Sachsen-Anhalt als einzigem Land in keiner Altersgruppe die bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht wurde, war dies zur Bundestagswahl 2021 auch in Mecklenburg-Vorpommern und Bremen der Fall.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Als jüngste Altersgruppen erreichten die 30- bis 34-Jährigen Hamburgerinnen und die 40- bis 44-jährigen Frauen in Bayern eine Wahlbeteiligung von über 80 %. Unter den Männern gelang dies erst den 45- bis 49-Jährigen aus Bayern; die gleichaltrigen Frauen übertrafen diesen Wert gleich in 5 Ländern. Dagegen lagen die Werte der 70-jährigen Frauen durchweg unter 80 %, während sich die Männer in dieser Altersgruppe in 5 Ländern zu mehr als 80 % an der Wahl beteiligten.

Schaubild 5

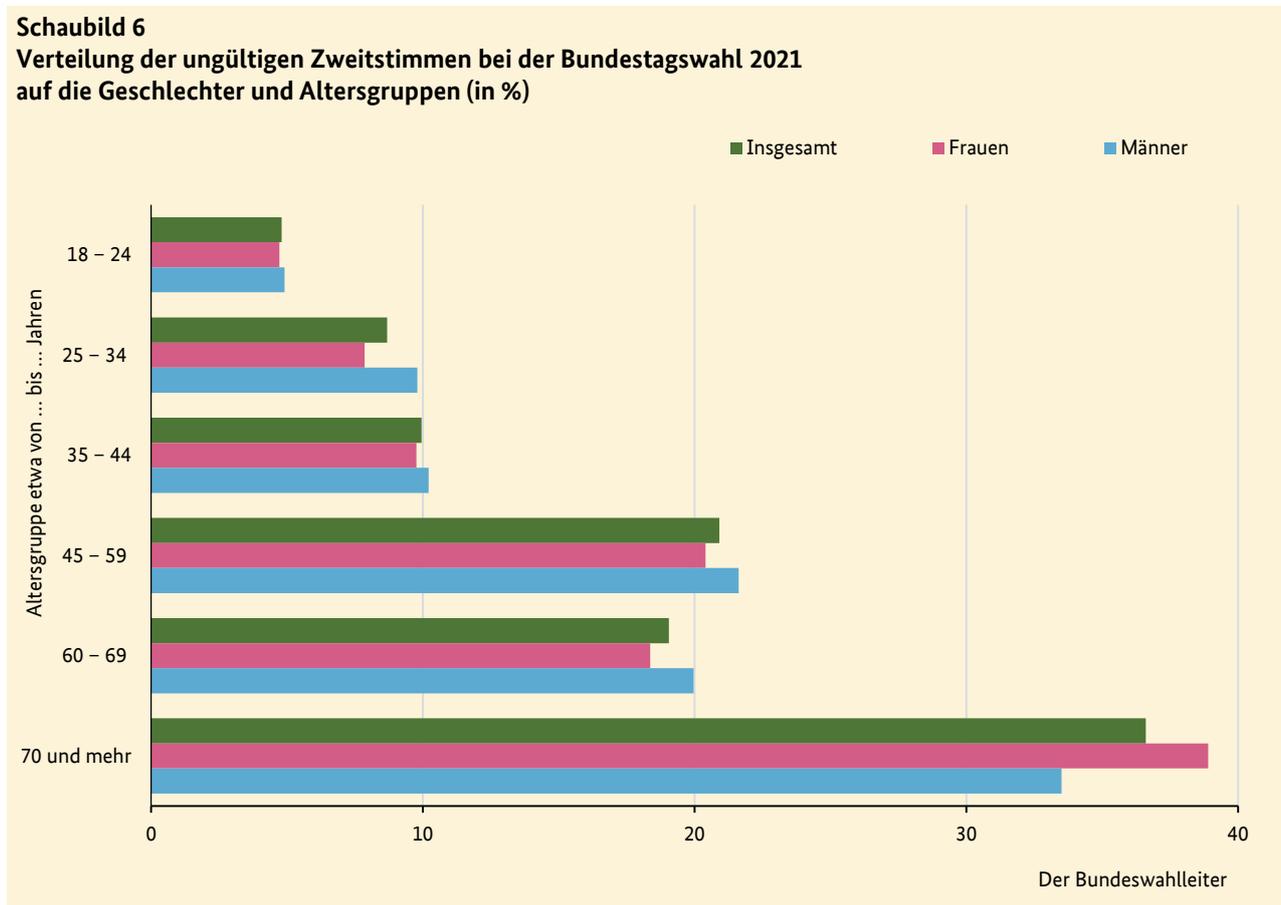
Abweichung der Wahlbeteiligung vom Durchschnitt bei der Bundestagswahl 2021
nach Geschlecht und Altersgruppen (Bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung = 76,6 %)
in Prozentpunkten



3 Ungültige Stimmen

Die ungültig abgegebenen Zweitstimmen verteilen sich ähnlich zu ihrem jeweiligen Anteil an den Wahlberechtigten auf die einzelnen Altersgruppen. Lediglich unter den zwei ältesten Gruppen ist der Anteil leicht erhöht.

Wie bei den vorangegangenen Wahlen wurde der größte Teil der ungültigen Zweitstimmen auch 2021 erneut von den ältesten Wählenden abgegeben. Hier besteht zudem auch weiterhin ein signifikanter Unterschied zwischen Frauen und Männern: 38,9 % der insgesamt von Frauen abgegebenen ungültigen Zweitstimmen kamen von den ältesten Wählerinnen, während die ältesten Wähler nur 33,5 % der insgesamt von Männern abgegebenen ungültigen Zweitstimmen beitrugen (siehe Schaubild 6).



Nachfolgende Tabelle 14 stellt die ungültig abgegebenen Stimmen nach Geschlecht und Grund der Ungültigkeit bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 dar. Danach stimmten knapp 630.000 Wählerinnen und Wähler mit einer oder beiden Stimmen ungültig. Unter diesen Wählerinnen und Wählern gaben 276.400 beide Stimmen ungültig ab. 216.100 verzichteten – bewusst oder unbewusst – auf die Abgabe einer gültigen Erststimme und gaben nur die Zweitstimme gültig ab, während ungültige Zweitstimmen in Verbindung mit gültigen Erststimmen auf 136.100 Stimmzetteln zu finden waren.

Wie bei der Bundestagswahl 2017 waren es mit knapp 350.000 ungültigen Stimmen auch bei der Bundestagswahl 2021 mehr Frauen, die ungültig wählten.

Im Vergleich zu 2017 ist die Zahl der Wählerinnen und Wähler mit ungültiger Erst- und Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2021 um ca. 41.800 gesunken. Eine ungültige Erststimme in Verbindung mit einer gültigen Zweitstimme gaben im Vergleich zu 2017 ca. 52.400 Wählerinnen und Wähler weniger ab. Die Zahl der Stimmzettel mit ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme sank im Vergleich zur vorhergehenden Wahl um ca. 6.600.

Die leer oder durchgestrichen abgegebenen Stimmzettel insgesamt oder in einer der beiden Spalten machen einen Anteil von 68,5 % an den insgesamt abgegebenen ungültigen Stimmzetteln aus.

3 Ungültige Stimmen

Tabelle 14: Art der ungültigen Stimmen nach Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017

Wählende mit ...	Jahr der Wahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
ungültiger Erst- und Zweitstimme							
Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2021	128,3	20,4	74,3	21,0	54,0	19,6
	2017	146,3	20,1	78,2	19,7	68,1	20,5
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	2021	26,2	4,2	16,0	4,5	10,2	3,7
	2017	37,4	5,1	22,4	5,6	15,0	4,5
Erststimmenseite mehrere Kreuze, Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2021	24,1	3,8	14,6	4,1	9,4	3,4
	2017	36,4	5,0	22,9	5,8	13,4	4,0
beide Seiten mehrere Kreuze	2021	62,9	10,0	33,4	9,4	29,6	10,8
	2017	69,0	9,5	36,3	9,1	32,8	9,8
eine Seite leer oder durchgestrichen, andere Seite sonstige Ursachen	2021	3,0	0,5	1,4	0,4	1,6	0,6
	2017	4,8	0,7	2,5	0,6	2,3	0,7
beide Seiten sonstige Ursachen	2021	31,8	5,1	16,6	4,7	15,2	5,5
	2017	24,3	3,3	10,7	2,7	13,6	4,1
Insgesamt	2021	276,4	44,0	156,4	44,2	120,0	43,7
	2017	318,2	43,6	172,9	43,6	145,3	43,7
ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme							
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	2021	191,4	30,5	101,0	28,5	90,4	32,9
	2017	221,6	30,4	113,5	28,6	108,1	32,5
Erststimmenseite mehrere Kreuze	2021	18,4	2,9	11,0	3,1	7,4	2,7
	2017	33,5	4,6	17,6	4,4	15,8	4,8
Sonstige Ursachen	2021	6,3	1,0	3,4	1,0	2,9	1,0
	2017	13,5	1,8	7,2	1,8	6,3	1,9
Zusammen	2021	216,1	34,4	115,4	32,6	100,7	36,6
	2017	268,5	36,8	138,3	34,9	130,3	39,1
ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme							
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2021	110,5	17,6	67,4	19,0	43,1	15,7
	2017	109,2	15,0	65,5	16,5	43,7	13,1
Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	2021	22,7	3,6	13,0	3,7	9,7	3,5
	2017	27,9	3,8	16,8	4,2	11,1	3,3
Sonstige Ursachen	2021	3,0	0,5	1,6	0,4	1,4	0,5
	2017	5,6	0,8	3,1	0,8	2,5	0,8
Zusammen	2021	136,1	21,7	82,0	23,2	54,1	19,7
	2017	142,7	19,6	85,4	21,5	57,3	17,2

Wie die folgende Tabelle 15 zeigt, gaben 0,5 % der Männer und 0,6 % der Frauen beide Stimmen ungültig ab. Eine ungültige Erststimme mit gültiger Zweitstimme gaben 0,4 % der Männer und 0,5 % der Frauen ab, eine ungültige Zweitstimme mit gültiger Erststimme lediglich 0,2 % der Männer und 0,3 % der Frauen.

Hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen ist auffällig, dass der Anteil der ungültig abgegebenen Stimmen in der Altersgruppe ab 70 Jahren am höchsten ist. Der Anteil der insgesamt ungültigen Erststimmen liegt in dieser Altersgruppe bei 1,7 %, der Anteil der ungültigen Zweitstimmen bei 1,5 %.

3 Ungültige Stimmen

Tabelle 15: Ungültige Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2021 in %

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Erststimme ungültig	Davon:		Zweitstimme ungültig	Davon:	
		Ungültige Zweitstimme	Gültige		Ungültige Erststimme	Gültige
Insgesamt						
18 – 24	0,7	0,4	0,3	0,6	0,4	0,1
25 – 34	0,8	0,5	0,3	0,6	0,5	0,1
35 – 44	0,8	0,5	0,3	0,6	0,5	0,2
45 – 59	0,9	0,5	0,4	0,7	0,5	0,2
60 – 69	1,1	0,6	0,5	0,9	0,6	0,3
70 und mehr	1,7	0,9	0,8	1,5	0,9	0,7
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	1,0	0,5	0,5	0,8	0,5	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost	1,3	0,9	0,4	1,2	0,9	0,3
Deutschland	1,1	0,6	0,5	0,9	0,6	0,3
dagegen:						
2017	1,2	0,7	0,6	1,0	0,7	0,3
2013	1,5	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
2009	1,7	1,1	0,7	1,4	1,1	0,4
2005	1,7	1,1	0,6	1,6	1,1	0,4
2002	1,5	0,7	0,8	1,2	0,7	0,5
Frauen						
18 – 24	0,8	0,5	0,3	0,6	0,5	0,1
25 – 34	0,7	0,5	0,3	0,6	0,5	0,2
35 – 44	0,9	0,5	0,3	0,7	0,5	0,2
45 – 59	0,9	0,6	0,4	0,8	0,6	0,2
60 – 69	1,2	0,7	0,5	1,0	0,7	0,4
70 und mehr	1,8	1,0	0,8	1,7	1,0	0,7
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	1,1	0,6	0,5	0,9	0,6	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost	1,5	1,0	0,5	1,4	1,0	0,4
Deutschland	1,1	0,6	0,5	1,0	0,6	0,3
dagegen:						
2017	1,3	0,7	0,6	1,1	0,7	0,4
2013	1,6	1,0	0,6	1,4	1,0	0,4
2009	1,8	1,1	0,7	1,6	1,1	0,5
2005	1,8	1,2	0,6	1,7	1,2	0,5
2002	1,6	0,8	0,8	1,3	0,8	0,6
Männer						
18 – 24	0,7	0,4	0,3	0,5	0,4	0,1
25 – 34	0,8	0,4	0,3	0,6	0,4	0,1
35 – 44	0,7	0,4	0,3	0,6	0,4	0,1
45 – 59	0,8	0,4	0,4	0,6	0,4	0,2
60 – 69	1,1	0,6	0,5	0,8	0,6	0,3
70 und mehr	1,5	0,8	0,7	1,3	0,8	0,5
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	0,9	0,5	0,5	0,7	0,5	0,2
Neue Länder und Berlin-Ost	1,2	0,8	0,4	1,0	0,8	0,3
Deutschland	1,0	0,5	0,4	0,8	0,5	0,2
dagegen:						
2017	1,2	0,6	0,6	0,9	0,6	0,3
2013	1,5	0,9	0,6	1,2	0,9	0,3
2009	1,6	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
2005	1,6	1,1	0,6	1,4	1,1	0,3
2002	1,4	0,7	0,7	1,0	0,7	0,4

3 Ungültige Stimmen

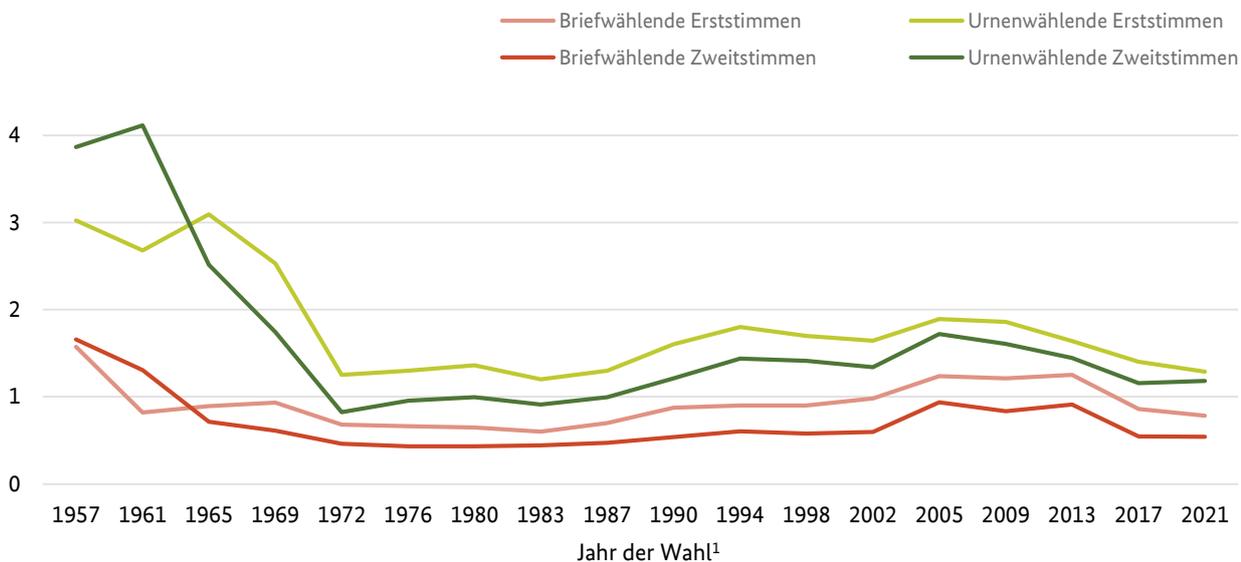
Gegenüber 2017 ist der Anteil der ungültigen Erststimmen sowohl bei den Briefwählenden als auch bei den Urnenwählenden um jeweils 0,1 Prozentpunkte gefallen, der Anteil der ungültigen Zweitstimmen ist bei beiden Gruppen gleichgeblieben. (siehe Tabelle 16 und Schaubild 7).

Tabelle 16: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Wählenden insgesamt, der Brief- und Urnenwählenden seit 2002 in %

Jahr der Wahl	Ungültige Erststimmen der			Ungültige Zweitstimmen der		
	Wählenden insgesamt	Briefwählenden	Urnenwählenden	Wählenden insgesamt	Briefwählenden	Urnenwählenden
2021	1,1	0,8	1,3	0,9	0,5	1,2
2017	1,2	0,9	1,4	1,0	0,5	1,2
2013	1,5	1,3	1,6	1,3	0,9	1,4
2009	1,7	1,2	1,9	1,4	0,8	1,6
2005	1,8	1,2	1,9	1,6	0,9	1,7
2002	1,5	1,0	1,6	1,2	0,6	1,3

Schaubild 7

Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden seit 1957 (in %)



1 ab 1990: nach dem Gebietsstad seit dem 3. Oktober 1990.

Der Bundeswahlleiter

Kennzeichnend für die Wahlberechtigten mit Briefwahlunterlagen war nicht nur die höhere Wahlbeteiligung, sondern auch weiterhin der geringere Anteil der von ihnen abgegebenen ungültigen Erst- und Zweitstimmen. Der Anteil der ungültigen Erst- und Zweitstimmen lag unter den Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2021 um 0,5 bzw. 0,6 Prozentpunkte unter dem der Urnenwählenden.

Ein möglicher Grund für die niedrigeren Anteile ungültiger Stimmen bei den Briefwählenden könnte sein, dass sie ihren Stimmzettel in Ruhe in ihrer vertrauten Umgebung ausfüllen können und genügend Zeit für das Durchlesen der Hinweise besitzen. Außerdem könnte vermutet werden, dass die Wahlberechtigten, die ihre Stimme bewusst ungültig abgeben wollen, womöglich gar nicht erst aktiv werden und Briefwahlunterlagen beantragen.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Die Neigung der Wählenden der einzelnen Parteien, ihre Stimmen per Brief abzugeben, ist durchaus unterschiedlich ausgeprägt: Den höchsten Briefwahlanteil weist mit 64,1 % die CSU auf, den niedrigsten die AfD mit 30,9 % (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17: Gültige Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden nach Parteien seit 2002
in %

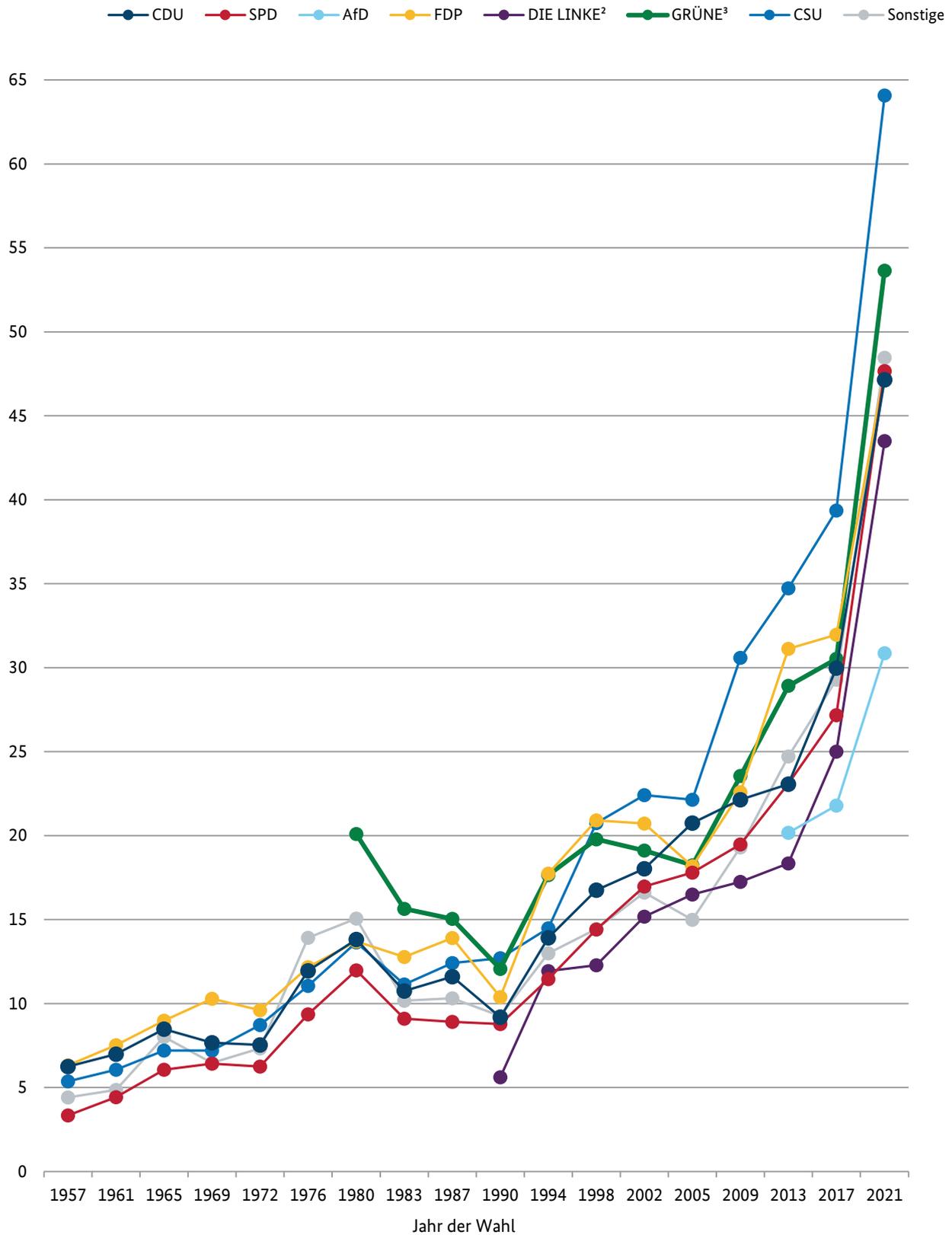
Partei	Jahr der Wahl	Von 100 Zweitstimmen (der)			
		für nebenstehende Parteien wurden ... mit Wahlbrief abgegeben	Wählenden insgesamt	Briefwählenden	Urnenwählenden
			entfielen auf nebenstehende Parteien		
CDU	2021	47,2	18,9	18,8	19,0
	2017	30,0	26,8	27,9	26,3
	2013	23,1	34,1	32,3	34,7
	2009	22,1	27,3	28,0	27,1
	2005	20,7	27,8	30,7	27,1
	2002	18,0	29,5	29,3	29,6
SPD	2021	47,7	25,7	25,9	25,6
	2017	27,2	20,5	19,4	21,0
	2013	23,1	25,7	24,4	26,2
	2009	19,5	23,0	20,8	23,6
	2005	17,8	34,2	32,5	34,7
	2002	17,0	38,5	36,0	39,1
AfD	2021	30,9	10,3	6,7	13,6
	2017	21,8	12,6	9,6	13,9
	2013	20,2	4,7	3,9	5,0
FDP	2021	47,6	11,5	11,5	11,4
	2017	32,0	10,7	12,0	10,3
	2013	31,1	4,8	6,1	4,3
	2009	22,6	14,6	15,3	14,4
	2005	18,2	9,8	9,5	9,9
	2002	20,7	7,4	8,4	7,1
DIE LINKE ¹	2021	43,5	4,9	4,5	5,3
	2017	25,0	9,2	8,0	9,7
	2013	18,3	8,6	6,5	9,3
	2009	17,2	11,9	9,5	12,5
	2005	16,5	8,7	7,6	9,0
	2002	15,2	4,0	3,3	4,1
GRÜNE	2021	53,6	14,8	16,7	13,0
	2017	30,5	8,9	9,5	8,7
	2013	28,9	8,4	10,0	7,9
	2009	23,6	10,7	11,7	10,4
	2005	18,2	8,1	7,9	8,2
	2002	19,1	8,6	9,0	8,5
CSU	2021	64,1	5,2	7,0	3,5
	2017	39,4	6,2	8,5	5,2
	2013	34,7	7,4	10,6	6,4
	2009	30,6	6,5	9,3	5,8
	2005	22,1	7,4	8,7	7,1
	2002	22,4	9,0	11,1	8,5
Sonstige	2021	48,5	8,7	8,9	8,6
	2017	29,3	5,0	5,1	5,0
	2013	24,7	6,2	6,3	6,2
	2009	19,3	6,0	5,4	6,2
	2005	15,0	3,9	3,1	4,1
	2002	16,6	3,0	2,8	3,1

¹ Bis 17. Juli 2005: PDS.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Schaubild 8

Anteil der mit Wahlbrief unter allen je Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen seit 1957¹ (in %)



1 Ab 1990: nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

2 Bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17. Juli 2005: PDS; bei der Bundestagswahl 2005 Die Linke.

3 1990: Einschl. B 90/Gr.

Der Bundeswahlleiter

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Im Vergleich zu ihrem Gesamtergebnis, betrachtet man nur die Briefwählenden, schnitten SPD, FDP, GRÜNE, und CSU unter dieser Teilgruppe besser ab. Dagegen erfreuten sich CDU, AfD und DIE LINKE unter den Urnenwählenden einer, im Vergleich zu ihrer Gesamtwählerschaft, gesteigerten Beliebtheit.

Am nächsten lagen dabei die Werte der FDP beieinander – mit Ergebnissen von 11,4 % unter den Urnen- und 11,5 % unter den Briefwählenden betrug die Differenz nur 0,1 Prozentpunkte. Bei der AfD war der Unterschied am größten: Urnenwählende entschieden sich um 6,9 Prozentpunkte häufiger für die Partei als Briefwählende (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18: Abweichung der Zweitstimmenanteile der Brief- gegenüber den Urnenwählenden seit 2002
in Prozentpunkten

Jahr der Wahl	CDU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE ¹	GRÜNE	CSU
2021	- 0,2	+ 0,2	- 6,9	+ 0,1	- 0,8	+ 3,7	+ 3,5
2017	+ 1,7	- 1,5	- 4,3	+ 1,7	- 1,7	+ 0,8	+ 3,2
2013	- 2,4	- 1,8	- 1,1	+ 1,7	- 2,8	+ 2,1	+ 4,2
2009	+ 0,9	- 2,8	-	+ 0,9	- 3,0	+ 1,3	+ 3,5
2005	+ 3,6	- 2,2	-	- 0,4	- 1,4	- 0,3	+ 1,6
2002	- 0,3	- 3,1	-	+ 1,3	- 0,8	+ 0,5	+ 2,6

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

Die CDU konnte insbesondere die ältesten Wählerinnen von sich überzeugen – 32,7 % der 70-jährigen und älteren Urnenwählerinnen sowie 31,0 % der Briefwählerinnen stimmten für sie (siehe nachfolgende Tabelle 19).

Auch die SPD erzielte ihr bestes Zweitstimmenergebnis unter den ältesten Wählerinnen. Ihre Werte lagen bei 35,7 % der Urnen- und 33,4 % der Briefwählerinnen der ältesten Altersgruppe.

Bei der AfD sind die Unterschiede zwischen Brief- und Urnenwahlergebnissen besonders groß: die Urnenwählenden stimmten zu bis zu 18,1 % für die Partei, die Briefwählenden maximal zu 8,8 %. Unter den 35- bis 44-jährigen Urnenwählern lagen die Zweitstimmenanteile der AfD sogar über 20 %.

Bei der FDP sind die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Wählenden besonders groß. Während das beste Ergebnis mit 26,5 % von den männlichen 18- bis 24-jährigen Urnenwählenden erzielt wurde, konnten die per Urne wählenden Frauen dieser Altersgruppe nur 15,8 % aufweisen. Außerdem nahmen die Zweitstimmenergebnisse der FDP mit zunehmendem Alter der Wählenden deutlich ab. Von den über 70-jährigen Urnenwählerinnen votierten nur 7,3 % mit Zweitstimme für die FDP. Bezüglich der Unterschiede zwischen Urnen- und Briefwahl waren es die 18- bis 34-jährigen, die die Urnenwahl präferierten, während die älteren Wählenden eher per Brief wählten.

Die Wählenden der LINKEN gaben ihre Stimme eher an der Urne ab, als per Briefwahl abzustimmen. Das beste Ergebnis erzielten DIE LINKEN bei den 18- bis 24-jährigen Urnenwählerinnen mit 10,0 %, das schlechteste Ergebnis bei den über 70-jährigen Briefwählerinnen mit 3,1 %. Während in der jüngsten Altersgruppe bessere Ergebnisse von den Frauen erzielt wurden, waren es in den übrigen Altersgruppen eher die Männer, die für die LINKE stimmten.

Bei den GRÜNEN lagen erneut die Brief- über den Urnenwahlergebnissen. Außerdem nahmen die Zweitstimmenergebnisse der GRÜNEN mit zunehmendem Alter der Wählenden deutlich ab. Zudem wurden die GRÜNEN eher von den Frauen präferiert. Während mit 32,6 % das beste Zweitstimmenergebnis bei den 18- bis 34-jährigen Briefwählerinnen zu verzeichnen war, lag das Ergebnis bei den über 70-jährigen Urnenwählern bei 5,4 %.

Die Wählenden der CSU bevorzugten die Brief- gegenüber der Urnenwahl. Mit zunehmendem Alter nahmen die Ergebnisse der CSU außerdem stark zu. Das beste Ergebnis erzielte die CSU bei den ältesten Briefwählerinnen mit 10,0 %, während sich bei den 18- bis 24-jährigen Urnenwählenden nur unter 2 % für die CSU entschieden.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Tabelle 19: Zweitstimmen der Urnen- und Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht, Altersgruppen und Parteien (in %)

Partei	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren											
	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief
Insgesamt												
CDU	8,1	8,5	10,8	9,6	15,1	13,7	18,3	17,8	21,4	19,6	31,4	30,2
SPD	16,0	15,2	17,8	16,9	19,4	19,1	25,4	25,6	31,6	31,8	35,2	33,3
AfD	8,0	4,1	13,8	5,9	18,1	8,7	16,1	8,8	14,4	7,0	7,8	4,5
FDP	21,6	19,0	15,0	14,8	12,1	12,9	10,9	11,8	8,5	9,4	7,3	8,0
DIE LINKE	8,6	6,7	6,9	6,5	5,0	4,6	4,4	3,7	5,2	4,5	4,2	3,5
GRÜNE	21,0	28,0	18,6	27,6	15,8	22,4	13,4	16,1	9,8	13,6	5,7	7,2
CSU	1,6	3,8	2,1	4,5	2,9	5,9	3,5	6,7	4,0	7,8	5,5	9,6
Sonstige	15,2	14,7	14,9	14,2	11,6	12,7	8,0	9,6	5,2	6,3	2,8	3,7
Frauen												
CDU	8,3	8,1	11,3	9,7	15,7	14,1	18,1	17,5	22,2	20,1	32,7	31,0
SPD	17,4	15,8	19,5	17,5	21,2	20,4	26,9	26,8	32,3	32,6	35,7	33,4
AfD	6,6	3,2	11,5	4,7	14,1	6,6	12,2	6,5	11,5	5,3	5,8	3,5
FDP	15,8	13,7	12,4	11,6	11,2	11,2	10,6	10,9	8,5	9,0	7,3	7,6
DIE LINKE	10,0	7,6	6,5	6,4	4,7	4,4	4,4	3,7	4,9	4,3	3,8	3,1
GRÜNE	24,4	32,6	20,7	30,8	17,5	23,5	15,0	17,1	10,3	14,2	6,0	7,2
CSU	1,4	3,7	2,1	4,5	2,9	6,0	3,3	6,7	4,0	7,5	5,4	10,0
Sonstige	16,2	15,3	15,9	14,6	12,7	13,7	9,5	10,9	6,2	7,1	3,4	4,2
Männer												
CDU	8,0	8,8	10,4	9,5	14,6	13,3	18,5	18,2	20,6	19,0	29,9	29,2
SPD	14,8	14,4	16,2	16,2	17,6	17,7	23,9	24,2	30,8	30,8	34,7	33,1
AfD	9,3	5,3	15,9	7,2	21,9	10,9	19,6	11,3	17,2	9,0	10,0	5,9
FDP	26,5	25,5	17,3	18,4	13,0	14,7	11,2	12,9	8,6	10,0	7,4	8,6
DIE LINKE	7,3	5,7	7,3	6,6	5,3	4,7	4,4	3,7	5,4	4,7	4,7	3,9
GRÜNE	18,1	22,4	16,8	24,0	14,1	21,2	12,0	15,0	9,4	13,0	5,4	7,2
CSU	1,8	4,0	2,2	4,5	2,9	5,9	3,7	6,7	3,9	8,2	5,7	9,0
Sonstige	14,3	13,9	14,0	13,6	10,6	11,7	6,7	8,1	4,2	5,4	2,1	2,9

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

In diesem Kapitel wird für die im 20. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien der jeweilige Anteil an den insgesamt abgegebenen gültigen Zweitstimmen sowie die auf eine Partei entfallenen Zweitstimmen, ihre Wählerschaft, jeweils hinsichtlich Geschlecht und Altersgruppen dargestellt. Die Analyse der Zusammensetzung der Wählerschaft nach Altersgruppen und Geschlecht der einzelnen Parteien im Vergleich mit den Wahlberechtigten gibt den Parteien Aufschluss darüber, in welchem Umfang sie ihr Wählerpotential mobilisieren konnten.

Tabelle 20: Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen

Partei	Insgesamt		Wählende im Alter von etwa ... bis ... Jahren					
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 – 69	70 und mehr
	in 1.000	in %						
Deutschland								
CDU	8.775,5	18,9	8,2	10,3	14,5	18,1	20,4	30,8
SPD	11.955,4	25,7	15,6	17,4	19,2	25,4	31,7	34,2
AfD	4.803,9	10,3	6,4	10,0	14,1	12,8	10,7	6,0
FDP	5.320,0	11,5	20,5	14,9	12,4	11,3	9,0	7,7
DIE LINKE	2.270,9	4,9	7,8	6,6	4,8	4,1	4,8	3,9
GRÜNE	6.852,2	14,8	24,0	22,9	18,7	14,6	11,8	6,6
CSU	2.402,8	5,2	2,6	3,3	4,2	4,9	5,9	7,6
Sonstige	4.061,3	8,7	15,0	14,6	12,1	8,7	5,7	3,2
Insgesamt	46.442,0	100	100	100	100	100	100	100
Frauen								
CDU	4.664,5	19,5	8,2	10,4	15,0	17,8	21,1	31,8
SPD	6.430,2	26,9	16,5	18,5	20,8	26,8	32,5	34,4
AfD	1.867,5	7,8	5,0	8,0	10,8	9,5	8,3	4,5
FDP	2.428,2	10,2	14,8	12,0	11,2	10,7	8,8	7,5
DIE LINKE	1.136,4	4,8	8,9	6,4	4,6	4,1	4,7	3,5
GRÜNE	3.817,5	16,0	28,3	25,9	20,2	16,0	12,4	6,8
CSU	1.255,6	5,3	2,5	3,3	4,2	4,9	5,8	7,8
Sonstige	2.282,7	9,6	15,7	15,3	13,2	10,1	6,7	3,8
Zusammen	23.882,6	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
CDU	4.111,0	18,2	8,2	10,1	14,0	18,3	19,7	29,5
SPD	5.525,3	24,5	14,6	16,3	17,6	24,0	30,8	33,9
AfD	2.936,4	13,0	7,7	11,9	17,4	16,2	13,3	7,9
FDP	2.891,8	12,8	26,2	17,8	13,7	11,9	9,3	8,0
DIE LINKE	1.134,5	5,0	6,7	6,9	5,0	4,1	5,1	4,3
GRÜNE	3.034,7	13,5	19,7	19,8	17,1	13,2	11,1	6,4
CSU	1.147,2	5,1	2,6	3,3	4,1	5,0	6,0	7,4
Sonstige	1.778,7	7,9	14,2	13,9	11,1	7,3	4,8	2,6
Zusammen	22.559,5	100	100	100	100	100	100	100
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West								
CDU	7.400,2	19,3	8,4	10,6	14,9	18,3	20,6	32,5
SPD	9.985,8	26,1	16,1	18,0	20,0	26,5	32,4	33,4
AfD	3.127,2	8,2	5,2	8,3	11,3	10,2	8,3	4,5
FDP	4.542,4	11,9	21,0	15,4	12,7	11,5	9,3	8,2
DIE LINKE	1.412,2	3,7	7,2	6,0	4,1	3,2	3,2	1,6
GRÜNE	6.092,9	15,9	24,6	23,5	19,8	15,8	13,4	7,4
CSU	2.402,8	6,3	3,0	3,9	5,2	5,9	7,3	9,4
Sonstige	3.291,3	8,6	14,6	14,3	11,9	8,6	5,5	3,1
Insgesamt	38.254,8	100	100	100	100	100	100	100

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

noch Tabelle 20: Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen

Partei	Insgesamt		Wählende im Alter von etwa ... bis ... Jahren					
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 – 69	70 und mehr
	in 1.000	in %						
Frauen								
CDU	3.922,4	19,9	8,4	10,7	15,3	18,0	21,3	33,4
SPD	5.331,7	27,1	17,0	19,2	21,5	27,7	32,8	33,4
AfD	1.193,1	6,1	4,0	6,5	8,5	7,4	6,3	3,3
FDP	2.040,5	10,4	15,1	12,3	11,3	10,7	8,9	7,9
DIE LINKE	686,9	3,5	8,2	5,7	3,8	3,1	2,9	1,3
GRÜNE	3.404,8	17,3	29,1	26,7	21,5	17,4	14,3	7,6
CSU	1.255,6	6,4	2,9	3,9	5,2	5,9	7,2	9,6
Sonstige	1.834,6	9,3	15,3	14,9	12,9	9,8	6,4	3,6
Zusammen	19.669,7	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
CDU	3.477,7	18,7	8,4	10,5	14,5	18,7	19,8	31,3
SPD	4.654,0	25,0	15,1	16,9	18,4	25,3	31,9	33,3
AfD	1.934,1	10,4	6,4	10,1	14,2	13,0	10,4	6,0
FDP	2.502,0	13,5	26,8	18,5	14,3	12,3	9,7	8,7
DIE LINKE	725,3	3,9	6,1	6,2	4,4	3,3	3,6	2,0
GRÜNE	2.688,1	14,5	20,1	20,4	18,1	14,2	12,6	7,2
CSU	1.147,2	6,2	3,0	3,8	5,2	6,0	7,4	9,1
Sonstige	1.456,7	7,8	14,0	13,7	10,9	7,3	4,7	2,5
Zusammen	18.585,0	100	100	100	100	100	100	100
Neue Länder und Berlin-Ost								
CDU	1.375,3	16,8	6,9	8,2	12,9	16,7	19,6	23,8
SPD	1.969,7	24,1	12,5	13,8	16,2	20,2	28,7	37,6
AfD	1.676,7	20,5	13,8	20,1	25,4	25,8	20,9	12,6
FDP	777,5	9,5	17,8	12,0	11,1	10,4	7,8	5,4
DIE LINKE	858,7	10,5	11,8	10,5	7,6	8,6	11,6	13,3
GRÜNE	759,3	9,3	20,2	19,1	13,8	8,7	4,7	3,3
Sonstige	770,0	9,4	17,0	16,3	13,0	9,6	6,6	3,9
Insgesamt	8.187,3	100	100	100	100	100	100	100
Frauen								
CDU	742,0	17,6	6,9	8,6	13,5	16,7	19,9	25,4
SPD	1.098,4	26,1	13,2	14,7	18,0	22,6	31,0	38,3
AfD	674,4	16,0	11,5	17,1	20,4	19,8	16,4	9,7
FDP	387,7	9,2	13,5	10,3	11,1	10,7	8,3	5,8
DIE LINKE	449,5	10,7	13,2	10,2	7,7	9,2	11,9	12,6
GRÜNE	412,7	9,8	23,3	21,5	15,0	9,3	4,7	3,3
Sonstige	448,0	10,6	18,4	17,7	14,4	11,6	7,9	4,8
Zusammen	4.212,8	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
CDU	633,3	15,9	6,8	7,7	12,3	16,7	19,2	21,7
SPD	871,2	21,9	11,9	13,0	14,4	17,8	26,3	36,7
AfD	1.002,3	25,2	16,1	23,1	30,2	31,6	25,7	16,3
FDP	389,8	9,8	21,9	13,8	11,2	10,1	7,4	4,9
DIE LINKE	409,2	10,3	10,4	10,8	7,4	8,1	11,3	14,2
GRÜNE	346,6	8,7	17,3	16,7	12,7	8,1	4,9	3,3
Sonstige	322,0	8,1	15,6	15,0	11,7	7,6	5,2	2,9
Zusammen	3.974,4	100	100	100	100	100	100	100

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen



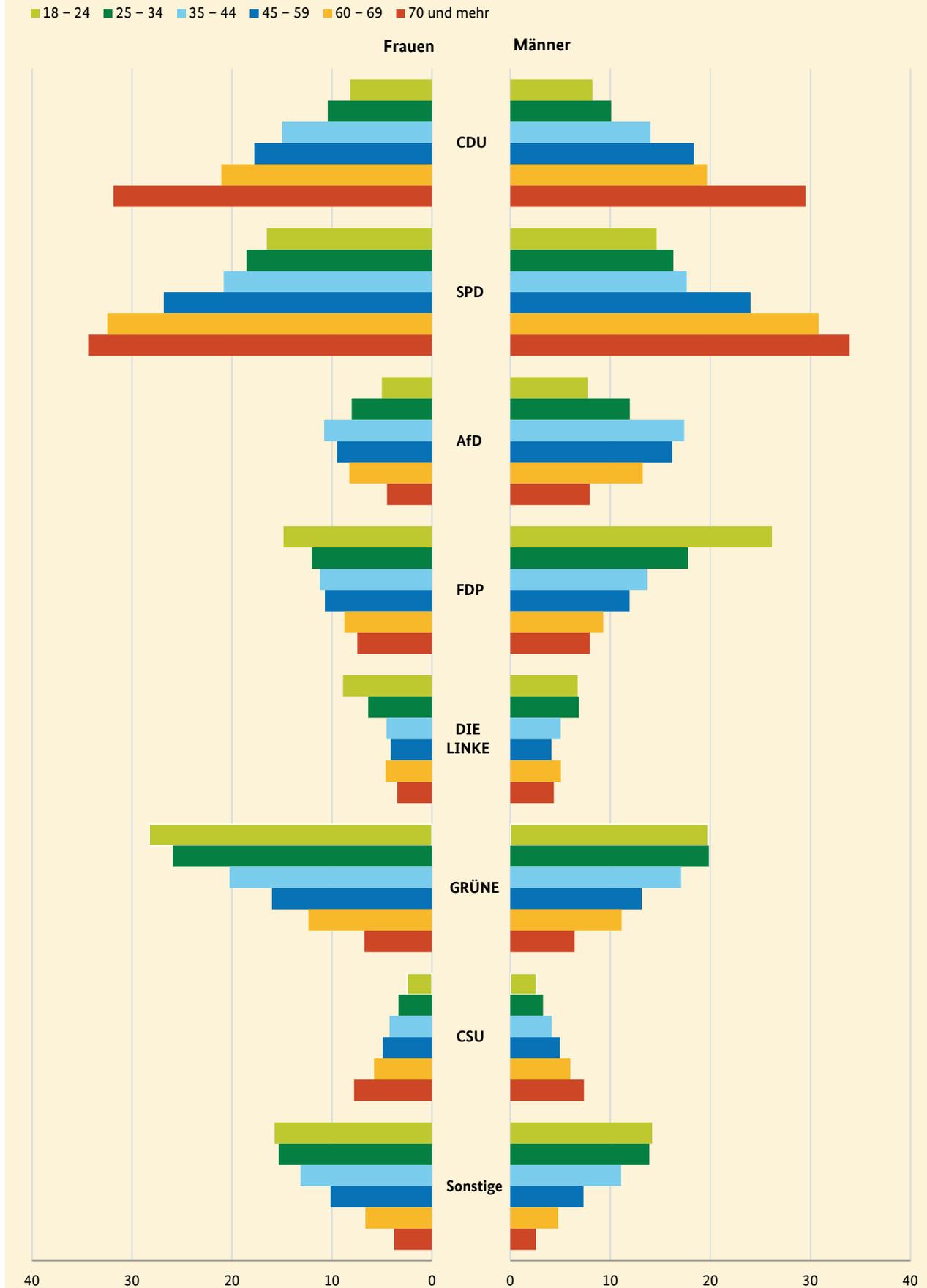
Tabelle 21: Zweitstimmenanteile der Parteien seit 2002 nach Geschlecht (in %)

Partei	Geschlecht	2021	2017	2013	2009	2005	2002
CDU	Insgesamt	18,9	26,8	34,1	27,3	27,8	29,5
	Frauen	19,5	29,8	36,7	29,6	28,0	28,9
	Männer	18,2	23,5	31,4	24,8	27,5	30,1
SPD	Insgesamt	25,7	20,5	25,7	23,0	34,2	38,5
	Frauen	26,9	20,5	25,0	23,1	35,5	40,2
	Männer	24,5	20,5	26,6	23,0	32,8	36,7
AfD	Insgesamt	10,3	12,6	4,7	-	-	-
	Frauen	7,8	9,2	3,6	-	-	-
	Männer	13,0	16,3	5,9	-	-	-
FDP	Insgesamt	11,5	10,7	4,8	14,6	9,8	7,4
	Frauen	10,2	9,7	4,1	13,1	9,0	6,7
	Männer	12,8	11,8	5,5	16,1	10,7	8,1
DIE LINKE ¹	Insgesamt	4,9	9,2	8,6	11,9	8,7	4,0
	Frauen	4,8	8,8	8,1	10,6	7,6	3,7
	Männer	5,0	9,7	9,1	13,3	9,9	4,3
GRÜNE	Insgesamt	14,8	8,9	8,4	10,7	8,1	8,6
	Frauen	16,0	10,2	9,6	12,0	8,8	8,9
	Männer	13,5	7,6	7,3	9,4	7,4	8,2
CSU	Insgesamt	5,2	6,2	7,4	6,5	7,4	9,0
	Frauen	5,3	6,6	7,6	6,8	7,5	8,9
	Männer	5,1	5,7	7,2	6,2	7,3	9,1
Sonstige	Insgesamt	8,7	5,0	6,2	6,0	3,9	3,1
	Frauen	9,6	5,1	5,4	4,8	3,5	2,7
	Männer	7,9	4,9	7,1	7,3	4,4	3,5

¹ Bis 17. Juli 2005: PDS.

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

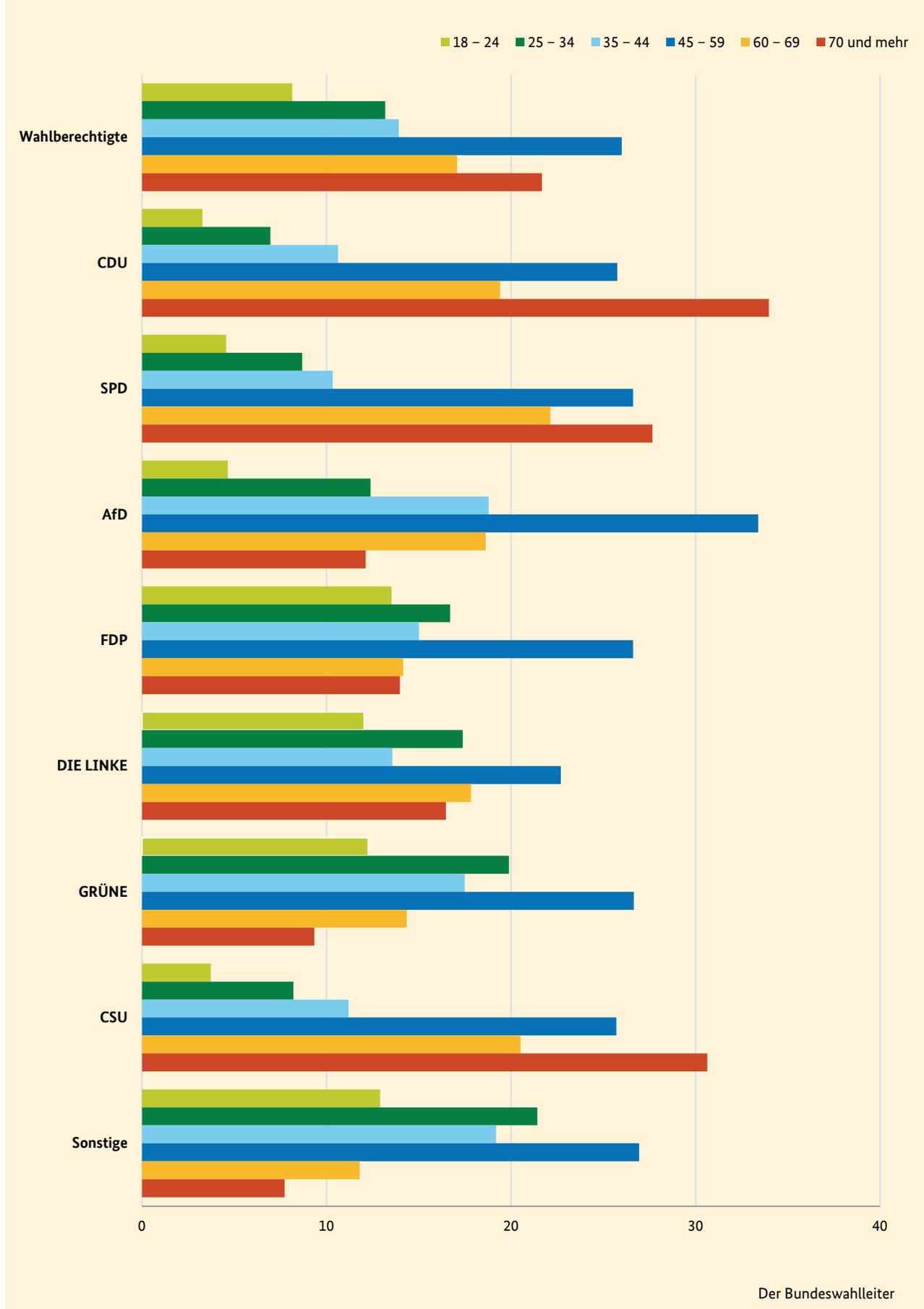
Schaubild 10
Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen (in %)



5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Schaubild 11

Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wählenden nach Parteien bei der Bundestagswahl 2021 (in %)



5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.1 CDU

5.1.1 Ergebnis

Die CDU erreichte unter den jüngsten Wählenden von 18 bis 24 Jahren mit 8,2 % ihr schwächstes Ergebnis. In den weiteren Altersgruppen erhöhte sich der Stimmenanteil von 10,3 % bei den 25- bis 34-Jährigen, auf 20,4 % bei den 60- bis 69-Jährigen und steigt dann bei den Wählenden ab 70 Jahren stark auf 30,8 % an (siehe vorhergehende Tabelle 20).

Die CDU erzielte bei den Frauen mit 19,5 % einen um 1,3 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als bei den Männern (18,2 %), wenngleich sie bei den Frauen einen Verlust gegenüber 2017 von 10,3 Prozentpunkten zu verzeichnen hatte. Bei den Männern betrug der Verlust gegenüber der Bundestagswahl 2017 nur 5,3 Prozentpunkte (siehe vorige Tabelle 21).

5.1.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der CDU bestand in den Altersgruppen bis 69 Jahre zum größeren Teil aus Männern, unter den Wählenden ab 70 Jahre dominierten die Frauen (siehe Tabelle 22.1). Dass auch insgesamt der Anteil der Frauen an der Wählerschaft der CDU überwog (vgl. Tabelle 23 in Abschnitt 5.9), erklärt sich damit, dass die Wählerschaft der CDU zu einem großen Teil aus älteren Personen bestand: 53,4 % ihrer Wählerschaft war 60 Jahre und älter.

Tabelle 22.1: Wählerschaft der CDU bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	3,3	5,3	7,0	10,3	10,6	12,2	25,8	27,5	19,4	16,6	34,0	28,0
Frauen	3,1	5,1	6,6	10,2	10,4	11,9	24,1	26,4	19,2	16,7	36,6	29,7
Männer	3,5	5,7	7,3	10,5	10,9	12,6	27,7	29,0	19,6	16,5	31,0	25,8
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5.2 SPD

5.2.1 Ergebnis

Die SPD erzielte bei der Bundestagswahl 2021 mit 34,2 % ihren höchsten Stimmenanteil unter den Wählenden ab 70 Jahren. Bei den 18- bis 24-Jährigen hatte sie mit 15,6 % den geringsten Erfolg.

Die SPD erzielte bei den Frauen mit 26,9 % einen größeren Anteil als bei den Männern mit 24,5 %. Bei der Bundestagswahl 2017 wurde sie noch von Frauen und Männern gleich häufig gewählt. Dementsprechend größer sind die Gewinne der SPD bei den Frauen: 6,4 Prozentpunkte gegenüber 4,0 Prozentpunkten bei den Männern.

5.2.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der SPD war auch 2021 wieder überdurchschnittlich stark von älteren Wählenden geprägt: 49,8 % waren 60 Jahre und älter. Der Anteil der beiden ältesten Altersgruppen an den SPD-Wählenden lag über dem Anteil der Altersgruppen an allen Wahlberechtigten (siehe folgende Tabelle 22.2).

Tabelle 22.2: Wählerschaft der SPD bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	4,6	6,5	8,7	10,7	10,3	10,1	26,6	28,8	22,1	18,6	27,7	25,3
Frauen	4,5	6,3	8,6	10,9	10,5	10,4	26,3	27,9	21,5	18,0	28,7	26,5
Männer	4,7	6,6	8,8	10,6	10,2	9,8	27,0	29,8	22,9	19,3	26,5	23,9
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.3 AfD

5.3.1 Ergebnis

Die AfD lag in den Altersgruppen der 25- bis 69-Jährigen recht konstant zwischen 10,0 % und 14,1 %. Deutlich weniger erfolgreich war sie dagegen mit 6,4 % unter den jüngsten sowie mit 6,0 % unter den ältesten Wählenden. Die AfD verlor in allen Altersgruppen Stimmenanteile: zwischen 1,3 Prozentpunkten bei den 35- bis 44-Jährigen sowie 2,8 Prozentpunkte bei den 25- bis 34-Jährigen.

Die AfD wurde mehrheitlich von Männern gewählt – unter diesen betrug der Anteil an Zweitstimmen für die Partei 13,0 %, während er unter den Frauen nur 7,8 % ausmachte. Gegenüber der Bundestagswahl 2017 bedeutete dies einen Verlust von 3,3 Prozentpunkten unter den Männern sowie einen Verlust von 1,4 Prozentpunkten unter den Frauen.

5.3.2 Wählerschaft

Über ein Drittel der Wählerinnen und Wähler der AfD war zwischen 45 und 59 Jahre alt. Diese Altersgruppe war dementsprechend im Vergleich zu ihrem Anteil an den Wahlberechtigten in der Wählerschaft der AfD überdurchschnittlich vertreten. Die jüngste und älteste Altersgruppe waren dagegen, gemessen an allen Wahlberechtigten, in der Wählerschaft der AfD unterdurchschnittlich vertreten (siehe nachfolgende Tabelle 22.3).

Tabelle 22.3: Wählerschaft der AfD bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	4,7	4,5	12,4	13,1	18,8	16,2	33,4	35,6	18,6	17,1	12,1	13,5
Frauen	4,7	4,5	12,8	13,2	18,7	15,8	32,1	34,8	18,8	17,5	12,9	14,2
Männer	4,6	4,6	12,1	13,1	18,9	16,5	34,2	36,0	18,5	16,9	11,6	13,0
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5.4 FDP

5.4.1 Ergebnis

Die FDP wurde von den jüngeren Wählenden bevorzugt. Den höchsten Stimmenanteil erreichte sie mit 20,5 % unter den 18- bis 24-Jährigen, während in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren nur 7,7 % der Zweitstimmen für die FDP abgegeben wurden.

Die FDP hatte mit 12,8 % unter den Männern mehr Rückhalt als unter den Frauen, wo sie nur 10,2 % der Zweitstimmen erzielen konnte. Das beste Zweitstimmenergebnis der FDP erzielten die jüngsten männlichen Wählenden mit 26,2 %, während die älteste Altersgruppe der Frauen nur 7,5 % zu verzeichnen hatte.

5.4.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der FDP zeigte teilweise starke Abweichungen von der Altersstruktur aller Wahlberechtigten. Die größten Abweichungen finden sich unter den 18- bis 24-Jährigen, wo die Wählerschaft der FDP gegenüber dem Anteil der Altersgruppe an allen Wahlberechtigten um 5,4 Prozentpunkte nach oben abweicht, sowie unter den 70-Jährigen und Älteren, wo sie um 7,7 Prozentpunkte geringer ausfällt (siehe Tabelle 22.4).

Tabelle 22.4: Wählerschaft der FDP bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	13,5	8,8	16,7	13,7	15,0	14,1	26,6	28,5	14,2	15,7	14,0	19,2
Frauen	10,7	6,9	14,7	12,0	15,0	13,6	27,9	28,9	15,3	16,8	16,5	21,8
Männer	15,9	10,5	18,4	15,1	15,1	14,5	25,6	28,1	13,2	14,7	11,9	17,0
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.5 DIE LINKE

5.5.1 Ergebnis

DIE LINKE erzielte den höchsten auf sie entfallenden Stimmenanteil, nämlich 7,8 %, unter den 18- bis 24-Jährigen, den zweithöchsten mit 6,6 % unter den 25- bis 34-Jährigen. In den restlichen Altersgruppen erzielte DIE LINKE Werte jeweils zwischen 3,9 % und 4,8 %.

DIE LINKE konnte geringfügig mehr Männer als Frauen von sich überzeugen – ihre Anteile lagen bei 5,0 % und 4,8 %.

5.5.2 Wählerschaft

DIE LINKE wurde in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen von Frauen dominiert, in den übrigen Altersgruppen bestand die Wählerstruktur fast gleichermaßen aus Frauen und Männern. Waren die 18- bis 34-Jährigen sowie die 60- bis 69-Jährigen im Vergleich zum Anteil der entsprechenden Altersgruppe an allen Wahlberechtigten leicht überproportional vertreten, blieb die Wählerschaft der übrigen Altersgruppen etwas unterrepräsentiert (siehe Tabelle 22.5).

Tabelle 22.5: Wählerschaft der DIE LINKE bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	12,0	8,1	17,4	15,3	13,6	13,1	22,7	29,8	17,8	18,6	16,5	15,1
Frauen	13,6	8,2	16,7	14,9	13,0	13,0	22,9	30,2	17,4	18,4	16,4	15,3
Männer	10,4	8,0	18,1	15,6	14,2	13,2	22,5	29,4	18,3	18,9	16,5	14,8
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5.6 GRÜNE

5.6.1 Ergebnis

Die GRÜNEN wurden von den jüngeren Wählenden bevorzugt. Den höchsten Stimmenanteil erreichten sie mit 24,0 % unter den 18- bis 24-Jährigen, während die Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren nur 6,6 % der Zweitstimmen für die GRÜNEN abgaben.

Bei den GRÜNEN lag der Stimmenanteil der Frauen mit 16,0 % deutlich über dem der Männer mit 13,5 %. Ihr Plus gegenüber der Bundestagswahl 2017 haben die GRÜNEN sowohl den Frauen (+ 5,8 Prozentpunkte) als auch den Männern (+ 5,9 Prozentpunkte) zu verdanken.

5.6.2 Wählerschaft

Unter allen ihren Wählenden waren 49,7 % jünger als 45 Jahre. Damit ist die Wählerschaft der GRÜNEN vergleichsweise jung. Auch die Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen war gemessen am Anteil dieser Altersgruppe an allen Wahlberechtigten etwas stärker vertreten. Dagegen waren die Wählenden der Altersgruppen ab 60 Jahren bei den GRÜNEN erheblich unterrepräsentiert (siehe Tabelle 22.6).

Tabelle 22.6: Wählerschaft der GRÜNEN bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	12,3	11,7	19,9	16,0	17,5	16,3	26,7	34,8	14,3	12,5	9,3	8,6
Frauen	12,9	12,1	20,2	16,4	17,2	16,2	26,5	34,3	13,8	12,1	9,5	9,1
Männer	11,5	11,3	19,5	15,5	17,9	16,5	26,9	35,6	15,0	13,1	9,1	8,1
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.7 CSU

5.7.1 Ergebnis

Die CSU schnitt besonders gut bei älteren Wählenden ab. Den höchsten Stimmenanteil erreichten sie mit 7,6 % unter 70-Jährigen und Älteren, während die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen nur mit 2,6 % der Zweitstimmen für die CSU votierten.

Für die CSU gaben 5,3 % der Frauen und 5,1 % der Männer ihre Stimme ab. Gegenüber der Bundestagswahl 2017 verlor sie unter den Männern 0,6 Prozentpunkte, unter den Frauen sogar 1,3 Prozentpunkte.

5.7.2 Wählerschaft

In der Wählerschaft der CSU dominierten, trotz der oben genannten Verluste bei den Frauen, weiterhin die weiblichen Wählenden. Hinsichtlich der Altersverteilung stieg der Anteil der Wählenden ab 70 Jahren, der bereits 2017 mit 27,0 % sehr hoch war, auf 30,6 % an (siehe Tabelle 22.7).

Tabelle 22.7: Wählerschaft der CSU bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Insgesamt	3,7	6,0	8,2	11,2	11,2	12,7	25,7	27,0	20,5	16,1	30,6	27,0
Frauen	3,5	5,8	7,9	11,1	10,9	12,4	24,7	25,8	19,6	16,1	33,3	28,8
Männer	4,0	6,2	8,5	11,5	11,5	13,0	26,8	28,4	21,5	16,1	27,7	24,8
Vgl.: Wahlberechtigte	8,1	8,0	13,2	13,8	13,9	13,3	26,0	28,6	17,1	15,4	21,7	20,9

5.8 Unterschiede in Ost und West

Das Stimmverhalten in Ost und West unterscheidet sich bei der AfD mit Abstand am deutlichsten. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ging sie als zweitstärkste Partei aus der Wahl hervor. Hier fiel ihr Zweitstimmenanteil sowohl unter den Frauen als auch unter den Männern jeweils mehr als doppelt so hoch aus wie im früheren Bundesgebiet und Berlin-West (siehe Kapitel 5, Tabelle 22 sowie Schaubild 12).

Unter den ostdeutschen Männern war die AfD mit 25,2 % sogar die stärkste Partei, vor der SPD mit 21,9 %. Unter allen Altersgruppen erzielte die AfD in den ostdeutschen Ländern unter den 45- bis 59-Jährigen mit 25,8 % ihr bestes Ergebnis, im Westen bei den 35- bis 44-Jährigen mit 11,3 %. Den geringsten Rückhalt fand sie mit 4,5 % im früheren Bundesgebiet in der Altersgruppe ab 70 Jahren.

DIE LINKE hatte in den neuen Ländern und Berlin-Ost ebenfalls einen stärkeren Rückhalt. In der Altersgruppe ab 70 Jahren konnte sie dort mit 14,2 % ihr bestes Ergebnis erzielen.

Die CDU schnitt dagegen im früheren Bundesgebiet in allen Altersgruppen besser ab als in den neuen Ländern und Berlin-Ost – jedoch nur mit einem leichten Vorsprung von 19,3 % gegenüber 16,8 %.

Auch die SPD war im früheren Bundesgebiet in allen Altersgruppen außer den Wählenden ab 70 Jahren erfolgreicher. In dieser Altersgruppe erzielte die SPD in den ostdeutschen Ländern 37,6 %. Aber auch im früheren Bundesgebiet konnte die SPD in den Altersgruppen ab 60 Jahren mehr als 30 % aufweisen.

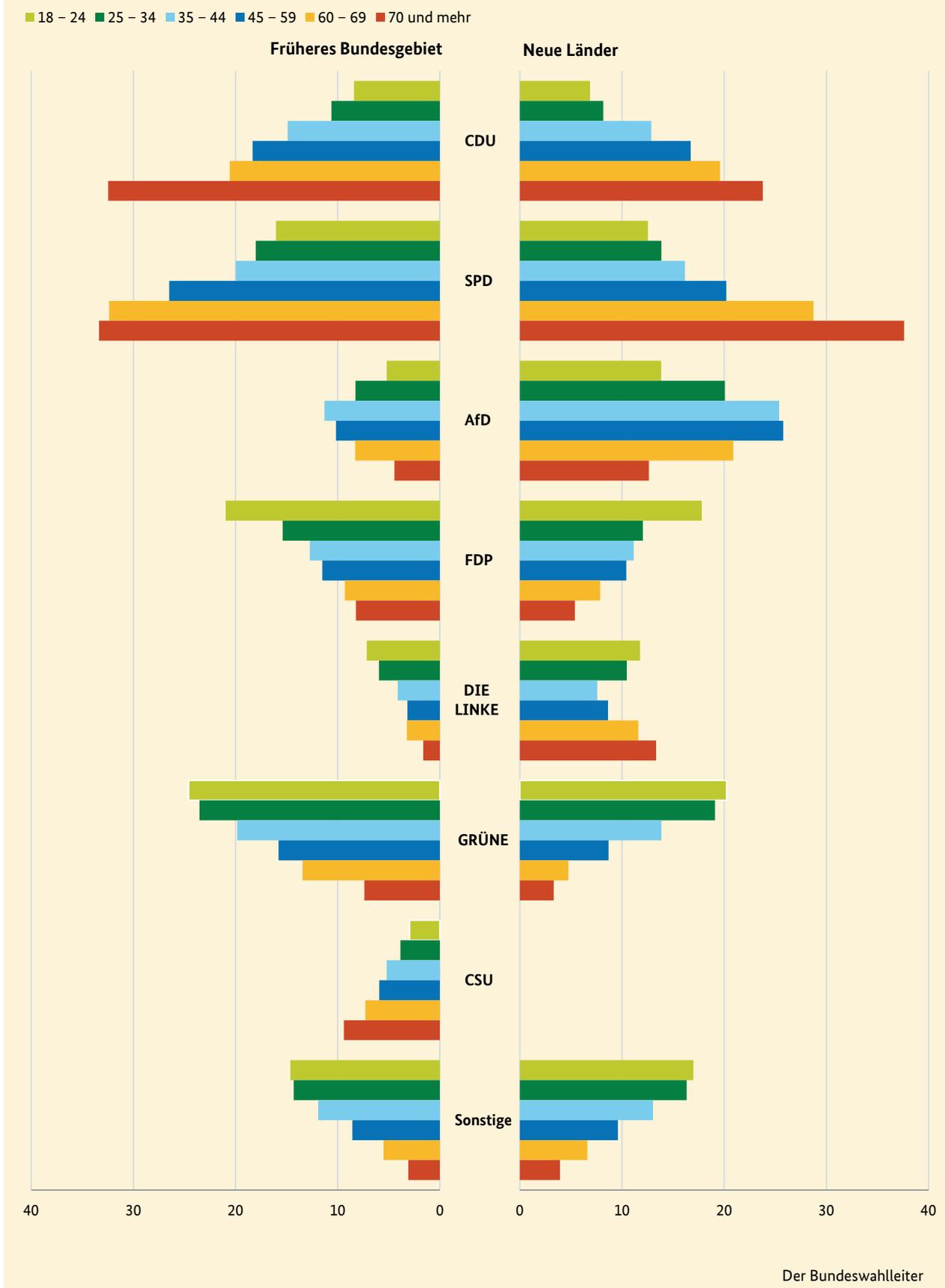
Die GRÜNEN schnitten in den neuen Ländern mit 9,3 % deutlich schlechter ab als im früheren Bundesgebiet mit 15,9 %. Während die 18- bis 24-jährigen Frauen im früheren Bundesgebiet 29,1 % erzielten, konnten die gleichaltrigen Männer in den neuen Ländern nur 17,3 % verbuchen. In der Altersgruppe ab 70 Jahren reichten die Werte von 3,3 % für die Männer in den ostdeutschen Ländern bis zu 7,6 % für die Frauen im früheren Bundesgebiet.

Auch die FDP war im früheren Bundesgebiet und Berlin-West erfolgreicher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Während ihr Zweitstimmenanteil im Westen bei den 18- bis 24-jährigen Wählenden 21,0 % ausmachte, konnten im Osten die Wählerinnen und Wähler der gleichen Altersgruppe nur 17,8 % für sich verbuchen. In der Altersgruppe ab 70 Jahren war der Unterschied noch größer: 8,2 % im Westen und 5,4 % im Osten

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Schaubild 12

Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen (in %)



5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.9 Verteilung der Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht

Bei der Bundestagswahl 2021 wurden 48,6 % der gültigen Zweitstimmen von Männern und 51,4 % von Frauen abgegeben, eine geringfügige Änderung gegenüber den Bundestagswahlen 2009 bis 2017. Hier waren es 51,5 % für die Männer und 48,5 % für die Frauen (siehe Tabelle 23).

Die Wählerschaft der CDU ist im Vergleich zur vorigen Wahl wieder etwas männlicher geworden. Die SPD konnte ihren Frauenanteil von 51,4 % auf 53,8 % steigern. Weiterhin weiblich dominiert sind außerdem die Wählenden der GRÜNEN, die mit 55,7 % den höchsten Anteil an von Frauen abgegebenen Stimmen aller im 20. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien aufweisen, sowie die der CSU mit 52,3 %.

DIE LINKE erzielte nach 49,0 % zur Bundestagswahl 2017 nun mit exakt 50 % Frauenanteil Parität.

Mit Abstand am männlichsten ist mit 61,1 % die Wählerschaft der AfD, gefolgt von der FDP mit einem Anteil an Männerstimmen von 54,4 %.

Tabelle 23: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen seit 2002
in %

Jahr der Wahl	Insgesamt	CDU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE ¹	GRÜNE	CSU	Sonstige
Frauenstimmen									
2021	51,4	53,2	53,8	38,9	45,6	50,0	55,7	52,3	56,2
2017	51,5	57,4	51,4	37,5	46,7	49,0	59,0	55,4	52,4
2013	51,5	55,3	49,9	39,3	44,4	48,3	58,2	52,9	44,6
2009	51,5	56,0	51,6	–	46,4	45,8	57,6	54,0	41,0
2005	51,9	52,4	53,8	–	47,5	45,5	56,2	52,4	46,2
2002	52,0	51,0	54,3	–	47,2	48,4	53,9	51,6	45,3
Männerstimmen									
2021	48,6	46,8	46,2	61,1	54,4	50,0	44,3	47,7	43,8
2017	48,5	42,6	48,6	62,5	53,3	51,0	41,0	44,6	47,6
2013	48,5	44,7	50,1	60,7	55,6	51,7	41,8	47,1	55,4
2009	48,5	44,0	48,4	–	53,6	54,2	42,4	46,0	59,0
2005	48,1	47,6	46,2	–	52,5	54,5	43,8	47,6	53,8
2002	48,0	49,0	45,7	–	52,8	51,6	46,1	48,4	54,7

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Das in Deutschland bestehende Wahlsystem der personalisierten Verhältniswahl, das eine Kombination der Personenwahl mit der Verhältniswahl vorsieht, gibt den Wählenden die Möglichkeit, ihre zwei Stimmen zwischen dem Wahlkreiskandidierenden einer Partei und der Liste einer anderen Partei aufzuteilen (Stimmensplitting). Die Erststimme wird nur wirksam, wenn der bzw. die gewählte Wahlkreiskandidierende die einfache Mehrheit im Wahlkreis erhält. Die Zweitstimme wird nur wirksam, wenn die gewählte Partei mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinigen kann oder mindestens drei Direktmandate erzielt oder eine nationale Minderheit repräsentiert.

Im Hinblick darauf geben die Wählenden, die sich mit der Zweitstimme für eine „kleinere“ Partei aussprechen, ihre Erststimme häufig einer Bewerbenden einer „größeren“ Partei, um die Stimme nicht zu „verschenken“. Für die Wählenden, die sich grundsätzlich für eine „größere“ Partei aussprechen, kann es sich anbieten, die Zweitstimme einer „kleineren“ Partei als möglichem Koalitionspartner zu geben, damit diese die Sperrklausel sicher überwinden kann.

Der Anteil des Stimmensplittings differiert bei den Wählenden der einzelnen Parteien stark (siehe Schaubild 13 sowie nachfolgende Tabellen 24 und 25).

Schaubild 13

Erststimmenverteilung ausgewählter Parteien bei gegebener Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2021



Wie bei vorherigen Bundestagswahlen haben die Wählenden, die mit ihrer Zweitstimme CDU, SPD, AfD oder CSU wählten, in jeweils mehr als 75 % der Fälle auch die Erststimme der jeweiligen Partei gegeben.

Demgegenüber gaben unter den Zweitstimmenwählenden der FDP lediglich 55,3 % auch ihre Erststimme der FDP. Stattdessen entfielen 21,6 % auf die CDU; wengleich dies jedoch einem hohen Wert entspricht, bedeutet es dennoch einen Verlust von 12 Prozentpunkten gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl, wo die Zweitstimmenwählenden der FDP ihre Erststimmen sogar zu 33,8 % der CDU gaben. Die Neigung, die „eigene“ Partei oder aber die CDU zu wählen, unterliegt seit 2002 von Wahl zu Wahl Schwankungen um bis zu 20 %.

Unter den Personen, die ihre Zweitstimme den GRÜNEN gaben, entfielen 69,3 % der zugehörigen Erststimmen ebenfalls auf diese Partei, gegenüber 51,7 % zur Bundestagswahl 2017. 17,0 % der Erststimmen der GRÜNEN erhielt die SPD (2017: 26,1 %), 4,3 % die CDU (2017: 11,1 %) und 1,0 % die CSU (2017: 2,4 %). Diese Zahlen zeigen, dass die Wählenden der GRÜNEN gegenüber 2017 weniger dazu tendieren, ihre Stimme zu splitten.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Die Wählenden, die mit der Zweitstimme DIE LINKE wählten, vergaben ihre Erststimme mit 14,5 % am häufigsten an die SPD, am zweithäufigsten und mit steigender Tendenz an die GRÜNEN (11,8 % zur Bundestagswahl 2021 gegenüber 6,7 % zur Wahl 2017).

Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren im Splittingverhalten der Wählenden nicht zu erkennen.

Tabelle 24.1: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien (in %)
Erststimmen = 100 %

Partei	Geschlecht	Anteil der Zweitstimmen der Wählenden, die mit der Erststimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählten								
		Ungültig	CDU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CSU	Sonstige
Ungültig	Zusammen	56,1	7,8	10,7	4,0	4,2	1,7	2,8	1,8	10,9
	Frauen	57,2	8,1	11,0	3,4	3,7	1,6	2,7	1,8	10,5
	Männer	54,6	7,4	10,2	4,9	4,8	1,8	3,0	1,9	11,4
CDU	Zusammen	0,4	74,5	6,8	1,9	11,0	0,4	2,8	–	2,1
	Frauen	0,5	75,3	7,5	1,4	9,2	0,5	3,1	–	2,5
	Männer	0,3	73,6	6,0	2,5	12,9	0,4	2,5	–	1,8
SPD	Zusammen	0,3	2,7	76,2	1,1	3,6	2,7	9,5	0,5	3,4
	Frauen	0,4	2,9	76,0	0,9	3,4	2,4	9,6	0,6	3,8
	Männer	0,3	2,4	76,4	1,3	3,8	3,0	9,5	0,5	3,0
AfD	Zusammen	0,3	2,3	2,4	85,6	3,0	0,7	0,2	0,4	5,1
	Frauen	0,4	2,5	2,6	83,3	3,1	0,8	0,2	0,4	6,7
	Männer	0,2	2,3	2,2	87,2	2,9	0,6	0,2	0,4	4,0
FDP	Zusammen	0,2	6,9	5,9	3,3	72,7	0,8	2,5	1,3	6,3
	Frauen	0,3	7,7	6,9	3,1	69,2	1,0	2,9	1,4	7,6
	Männer	0,2	6,1	5,0	3,5	76,0	0,6	2,2	1,2	5,2
DIE LINKE	Zusammen	0,3	1,2	11,9	1,5	1,8	62,8	11,5	0,1	8,9
	Frauen	0,3	1,3	12,5	1,3	2,0	60,0	13,0	0,1	9,5
	Männer	0,2	1,0	11,3	1,8	1,5	65,8	9,9	0,1	8,2
GRÜNE	Zusammen	0,1	2,0	13,2	0,2	2,5	4,1	73,4	0,4	4,1
	Frauen	0,1	2,2	13,6	0,1	2,2	3,9	73,1	0,5	4,3
	Männer	0,1	1,7	12,6	0,2	3,0	4,5	73,7	0,4	3,8
CSU	Zusammen	0,2	–	5,5	1,6	7,6	0,2	2,5	77,2	5,2
	Frauen	0,3	–	6,0	1,1	6,2	0,2	2,9	77,7	5,6
	Männer	0,2	–	4,9	2,1	9,1	0,1	2,1	76,7	4,7
Sonstige	Zusammen	0,4	2,5	7,1	6,0	6,4	3,0	5,4	2,1	67,1
	Frauen	0,4	2,5	7,3	5,1	5,6	2,8	5,3	2,1	68,8
	Männer	0,3	2,5	6,8	7,1	7,2	3,2	5,5	2,2	65,2

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Tabelle 24.2: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien (in %)
 Zweitstimmen = 100 %

Partei	Geschlecht	Anteil der Erststimmen der Wählenden, die mit der Zweitstimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählten								
		Ungültig	CDU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CSU	Sonstige
Ungültig	Zusammen	66,9	9,9	9,5	3,6	2,3	1,5	1,6	1,7	3,0
	Frauen	65,7	10,5	9,8	3,4	2,4	1,5	1,8	1,7	3,2
	Männer	68,6	9,1	9,1	3,9	2,0	1,5	1,3	1,7	2,7
CDU	Zusammen	0,4	88,7	3,7	1,3	3,2	0,3	1,5	–	1,0
	Frauen	0,5	88,3	4,1	1,0	3,2	0,3	1,7	–	1,0
	Männer	0,4	89,2	3,3	1,6	3,1	0,3	1,2	–	0,9
SPD	Zusammen	0,4	5,9	78,0	0,9	2,0	2,3	7,1	1,3	2,0
	Frauen	0,5	6,4	76,8	0,7	2,1	2,3	7,7	1,3	2,1
	Männer	0,4	5,4	79,3	1,2	1,9	2,3	6,5	1,2	1,9
AfD	Zusammen	0,4	4,2	2,8	83,7	2,8	0,7	0,2	0,9	4,2
	Frauen	0,5	4,1	3,3	82,1	3,2	0,8	0,2	0,9	5,0
	Männer	0,4	4,3	2,5	84,7	2,5	0,7	0,2	1,0	3,7
FDP	Zusammen	0,4	21,6	8,2	2,6	55,3	0,8	3,1	4,0	4,0
	Frauen	0,4	20,8	9,1	2,4	55,0	1,0	3,3	3,7	4,2
	Männer	0,4	22,3	7,5	2,8	55,4	0,6	2,9	4,2	3,9
DIE LINKE	Zusammen	0,4	2,0	14,5	1,4	1,4	63,8	11,8	0,2	4,4
	Frauen	0,4	2,4	13,8	1,3	1,7	63,3	12,4	0,2	4,4
	Männer	0,4	1,7	15,2	1,6	1,2	64,3	11,2	0,2	4,4
GRÜNE	Zusammen	0,2	4,3	17,0	0,1	1,5	3,9	69,3	1,0	2,7
	Frauen	0,2	4,5	16,3	0,1	1,5	4,1	69,7	1,1	2,5
	Männer	0,2	4,1	17,9	0,2	1,5	3,6	68,7	0,9	2,8
CSU	Zusammen	0,4	–	2,7	0,8	2,2	0,1	1,2	89,6	3,0
	Frauen	0,4	–	2,9	0,6	2,2	0,1	1,4	89,3	3,0
	Männer	0,4	–	2,4	1,0	2,3	0,1	1,0	89,9	2,9
Sonstige	Zusammen	1,3	5,5	10,2	5,9	6,3	5,0	6,5	3,5	55,7
	Frauen	1,2	5,9	10,7	5,4	6,4	5,0	6,8	3,5	55,0
	Männer	1,4	4,9	9,6	6,5	6,1	5,1	6,1	3,5	56,7

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Tabelle 25: Stimmenkombinationen unter den im 20. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien seit 2002
in %

Von den abgegebenen Zweitstimmen für die	entfielen Erststimmen für die	Bundestagswahl					
		2021	2017	2013	2009	2005	2002
CDU	CDU	88,7	85,2	89,8	87,2	90,7	92,2
	SPD	3,7	5,6	4,4	4,5	3,1	2,5
	AfD	1,3	0,7	0,3	-	-	-
	FDP	3,2	3,3	1,5	4,9	3,6	3,1
	DIE LINKE	0,3	1,1	1,1	0,8	0,6	0,4
	GRÜNE	1,5	3,1	1,6	1,7	0,9	0,6
SPD	CDU	5,9	5,3	4,6	3,8	2,6	2,6
	SPD	78,0	82,4	84,1	85,8	86,7	86,4
	AfD	0,9	1,2	0,3	-	-	-
	FDP	2,0	1,4	0,5	1,1	1,0	1,6
	DIE LINKE	2,3	2,9	2,7	2,4	2,5	2,4
	GRÜNE	7,1	4,4	5,1	5,2	5,3	5,5
	CSU	1,3	1,1	0,8	0,7	0,7	0,5
AfD	CDU	4,2	5,7	19,5	-	-	-
	SPD	2,8	4,7	13,9	-	-	-
	AfD	83,7	78,5	30,0	-	-	-
	FDP	2,8	3,0	2,6	-	-	-
	DIE LINKE	0,7	2,6	9,0	-	-	-
	GRÜNE	0,2	0,5	2,9	-	-	-
	CSU	0,9	1,8	3,1	-	-	-
FDP	CDU	21,6	33,8	53,8	39,3	51,5	32,5
	SPD	8,2	8,4	5,4	4,8	7,1	11,9
	AfD	2,6	2,1	0,5	-	-	-
	FDP	55,3	43,6	27,4	44,8	29,0	47,7
	DIE LINKE	0,8	1,3	0,6	1,1	1,1	1,0
	GRÜNE	3,1	2,7	1,2	2,1	1,4	1,9
	CSU	4,0	6,1	9,3	6,5	8,7	3,6
DIE LINKE	CDU	2,0	4,2	5,5	2,7	3,5	3,1
	SPD	14,5	15,8	15,7	12,8	17,3	19,6
	AfD	1,4	1,9	0,5	-	-	-
	FDP	1,4	1,3	0,4	1,7	1,5	1,6
	DIE LINKE	63,8	66,5	69,2	75,7	72,1	70,9
	GRÜNE	11,8	6,7	4,7	4,8	2,8	3,2
	CSU	0,2	0,6	0,5	0,4	0,4	0,2
GRÜNE	CDU	4,3	11,1	6,5	5,0	3,8	3,3
	SPD	17,0	26,1	34,4	33,3	56,7	59,7
	AfD	0,1	0,4	0,2	-	-	-
	FDP	1,5	1,8	0,6	2,1	1,1	1,4
	DIE LINKE	3,9	4,3	3,2	3,6	2,0	1,5
	GRÜNE	69,3	51,7	51,4	53,6	34,7	32,6
	CSU	1,0	2,4	1,3	1,1	0,8	0,7
CSU	SPD	2,7	3,5	2,4	2,7	2,3	3,0
	AfD	0,8	0,7	0,3	-	-	-
	FDP	2,2	2,6	1,3	4,5	2,9	2,4
	DIE LINKE	0,1	0,4	0,2	0,3	0,2	0,1
	GRÜNE	1,2	2,6	1,1	1,7	1,1	1,1
	CSU	89,6	87,3	92,3	89,3	91,8	92,0



Der
Bundeswahlleiter

Der Bundeswahlleiter

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 75 4863
www.bundeswahlleiter.de/kontakt
www.bundeswahlleiter.de

Postanschrift:
Der Bundeswahlleiter
65180 Wiesbaden

